

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 6

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. Februar 1951

Notwendige Folgerungen

Wir haben in unserem vorwöchigen Leitartikel „Der weiße Tod“ auf die Gefahr hingewiesen, die durch die Überschlagerungen unserer Wälder entsteht und daß in so manchem Fall des Abganges von Lawinen in Gegenden, wo bisher nie solche beobachtet wurden, die Schuld in der unsachgemäßen Abholzung lag. Auch wurde festgestellt, daß unser Holzbestand durchaus nicht so groß ist, um ungehindert darauf loszuschlagen. Die zwei Weltkriege, die hinter uns liegen, haben große Lücken in unseren Waldbestand gerissen und es konnten die Abgänge des ersten Weltkrieges noch nicht ganz ersetzt werden. So wertvoll Holz als Devisenbringer ist, so wäre es doch höchste Zeit, daß Einschränkungen einsetzten, da mehr am Spiel steht als die Gegenwart, sondern es handelt sich vielmehr um Zukunftstragen für unser Land. Holz war früher in erster Linie Brennholz, Bauholz, Grubenholz usw. Heute ist Holz hochwertiger Rohstoff für große Industrien und die Verwendung des Holzes als Brennstoff ist in den Hintergrund getreten und beinahe als Luxus zu bezeichnen. Bei der jetzt eingetretenen Rohstoffverknappung in aller Welt ist es daher naheliegend, auch mit dem uns im größeren Maßstab zur Verfügung stehenden Rohstoff Holz sparsam umzugehen und vor allem darauf zu achten, daß dieser Rohstoff im Inland verarbeitet wird, denn dadurch wird nicht nur die Beschäftigtenzahl erhöht und auch der Arbeitslosigkeit gesteuert, sondern auch die Wirtschaft günstig beeinflusst. Es soll Zielbewußt dahin bestrebt werden, möglichst viel Fertigware zu exportieren. Derzeit bestehen gewiß noch nicht alle Voraussetzungen dafür, jedoch müssen die Anstrengungen zur Eigenverarbeitung des Rohstoffes Holz energisch fortgesetzt werden. Wie in letzter Zeit mitgeteilt wurde, hat die Papierindustrie, die bei uns hoch entwickelt ist, in dieser Hinsicht bedeutende Erfolge aufzuweisen. Sie hat sich maschinell weitestgehend modernisiert, so daß sie überall konkurrenzfähig ist. Sie zählt zu den hauptsächlichsten Devisenbringern der österreichischen Industrie. Wenn also schon Holz ausgeführt werden muß, so in erster Linie im verarbeiteten Zustand und am allerwenigsten als Rundholz.

Im Zusammenhang mit der Lawinkatastrophe stellte ein österreichischer Fachmann fest, daß die Überschlagerung der Wälder nicht nur zu Hochwasser- und Lawinenschäden führe, sondern auch die Elektrizitätsversorgung gefährde. Er wies an Hand historischer Beispiele nach, daß die Entwaldung gebirger Gebiete die Verarmung ihrer Bewohner mit sich bringt und erwähnte die Karstlandschaft, wo einmal eine reiche Bevölkerung im Schutze des Waldes lebte. Es sei unsinnig, einerseits große Mittel für Wildbachverbauung aufzuwenden und andererseits die Wälder, welche den natürlichen Wasserabfluß verlangsamen, im Niederschlagsgebiet der Wildbäche zu vernichten. Selbst der Bau von Elektrizitätswerken könne sich als Fehlinvestition erweisen, wenn die Wälder, welche die Kontinuität des Wasserabflusses und damit den Betrieb der Kraftwerke überhaupt erst ermöglichen, überschlagen werden. Es ist daher auch im Interesse der Wirtschaft, mit allen Mitteln der Entwaldung entgegenzutreten, nicht nur um künftige Menschenleben zu schonen, sondern auch um den Lebensstandard kommender Generationen zu sichern. Die vielen Fragen, die in letzter Zeit an die Forstwirtschaft herantreten, im Besonderen genommen wegen der enormen Bedeutung des österreichischen Waldbestandes, der vielfach noch nicht in seinem vollen Ausmaß erkannt wird, und speziell die Kapitel Rohstoff Holz, die Lawinengefahr, Naturschutz, Ausbau der Kraftwerke im Hochgebirge usw. erfordern, daß auch entsprechend der Zeit angepaßte Gesetze vorhanden sind. Dies ist leider nicht immer der Fall. Unser Forstgesetz zum Beispiel stammt aus dem Jahre 1852 und ist somit an die hundert Jahre alt. Es ist daher vorerst eine Modernisierung dieses Gesetzes höchst notwendig. Die Forstwirtschaft will, daß auf Grund der Erfahrungen der letzten Zeit eine vollständige Erneuerung des Forstgesetzes erfolgen soll. Da unser Wald zu einem der wertvollsten Güter unserer Volkswirtschaft geworden ist und in Zukunft

Günstige Steuerertragnisse im Finanzjahr 1950

Die öffentlichen Abgaben im Jahre 1950 erbrachten insgesamt 8.648.113.729 Schilling. Dieses Ergebnis übertrifft die im Bundesfinanzgesetz 1950 veranschlagten Einnahmen um 1.593.513.729 Schilling. Abzüglich der Ertragsanteile der Länder und Gemeinden in einer Höhe von 2.083.551.495 S und der zur Gänze den Gemeinden zufließenden Gewerbesteuer, die 751.519.722 S einbrachte, verblieben an Bundeseinnahmen 5.798.371.289 S oder um 861.564.289 S mehr als veranschlagt. Der größte Teil der Einnahmen wurde mit 4322 Millionen Schilling aus den direkten Steuern bestritten, während auf die Umsatzsteuer einschließlich des Bundeszuschlages 2093 Millionen, auf die Verbrauchssteuern 1395 Millionen und auf die Gebühren und Verkehrssteuern 626 Millionen entfielen. Die Zölle erwiesen sich mit 172 Millionen trotz einem Mehrertrag von rund 28 Millionen nicht als eine budgetär ins

Gewicht fallende Einnahmequelle. Im einzelnen brachte die veranlagte Einkommensteuer (in Klammern der Mehrertrag in Millionen gegenüber dem Voranschlag) 1570 Millionen (+ 270), die Lohnsteuer 953 Millionen (+ 253), die Körperschaftsteuer 466 Millionen (+ 116), die Gewerbesteuer 794 Millionen (+ 264), die Besatzungskostenbeiträge 472 Millionen (+ 52), die Tabaksteuer einschließlich des Aufwandszuschlages 998 Millionen (+ 167), die Biersteuer einschließlich Aufwandszuschlag 154 Millionen (+ 44), die Weinsteuer einschließlich Aufwandszuschlag 79 Millionen (+ 9), die Mineralölsteuer einschließlich des Bundeszuschlages 110 Millionen (+ 18), die in Stempelmärken zu entrichtenden Gebühren- und Rechnungsstempel 317 Millionen (+ 33), die Grunderwerbsteuer 65 Millionen (+ 15) und die Beförderungsteuer 115 Millionen (+ 5).

Bundespräsidentenwahl voraussichtlich am 6. Mai

In der letzten Sitzung des Exekutivkomitees des Alliierten Rates kam es zu keiner Einigung über das Gesetz zur Durchführung der Wahl des Bundespräsidenten. Da auch von der nächsten Vollversammlung des Alliierten Rates kein anderes Ergebnis zu erwarten ist, so ist als Wahltag der erste Sonntag im Mai, also der 6. Mai, anzunehmen. Sollte wider Erwarten doch noch eine Einigung zustande kommen, so könnte am 29. April gewählt werden. Feststeht bereits, daß die beiden großen Parteien eigene Kandidaten für die Wahl des Bundespräsidenten aufstellen werden. Der Kandidat der Sozialistischen Partei wird von einer

Parteitagung, an der Vertreter aller Bundesländer teilnehmen, gewählt werden. Die Volkspartei wird ihren Kandidaten — sie dürfte sich bereits auf den Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Gleißner, festgelegt haben — auf ihrem Anfang März stattfindenden Parteitag nominieren. Über das Vorgehen des Verbandes der Unabhängigen und der Kommunistischen Partei ist bisher nichts Näheres bekannt. Es dürften beide Parteien ihre eigenen Kandidaten namhaft machen. Wenn keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenanzahl erhält, findet vier Wochen nachher eine Stichwahl statt.

WELTRUNDSCHAU

4-Punkte-Abrüstungsprogramm des Weltfriedensrates

Nur wer Aggression vorbereitet, kann Abrüstung ablehnen

Paris. Das Sekretariat des Weltfriedensrates hat eine Erklärung herausgegeben, in der die Völker der ganzen Welt aufgefordert werden, die Forderung nach Abrüstung im Sinne der Beschlüsse des zweiten Weltfriedenskongresses zu unterstützen. Der Weltfriedensrat schlägt vor: Völliges Verbot aller Arten von Atom-, Bakterien-, chemischen und radioaktiven Waffen sowie aller anderen Mittel zur Massenvernichtung;

Achtung derjenigen Regierung als Kriegsverbrecher, die als erste diese Waffen anwendet;

progressive und gleichzeitige Verringerung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte um ein Drittel bis auf die Hälfte in den Jahren 1951 bis 1952;

Schaffung eines internationalen Kontrollorgans beim Sicherheitsrat, das über qualifizierte Inspektoren verfügt und beauftragt wird, sowohl die Verringerung der Rüstungen als auch das Verbot der Atom-, Bakterien-, chemischen und der anderen Waffenarten zu kontrollieren.

Diese Vorschläge, heißt es in dem Aufruf, sind eine erste Etappe auf dem Weg zur allgemeinen und völligen Abrüstung, was das Endziel aller Friedensanhänger ist. In der Erklärung wird festgehalten, daß das Rüstungsbudget der USA für 1951/52 doppelt so hoch ist, wie die Militärausgaben 1950/51.

Aber in allen Ländern entwickelt sich eine breite Volksbewegung für die Befrei-

ung von den drückenden Lasten der Rüstung und für die Durchführung der Abrüstung als Voraussetzung für den Frieden. Wettrüsten bedeutet, daß keine Häuser gebaut werden, daß das tägliche Brot und die Bekleidung in Bomben und Panzer verwandelt werden. Wettrüsten bedeutet, daß den Völkern die Rechte verweigert werden, die in hartnäckigen Kämpfen durch die Gewerkschaften und andere Organisationen erreicht wurden. Die Völker der Welt wissen, daß Wettrüsten immer zum Krieg führt, sie wissen, daß nur eine Regierung, die eine Aggression vorbereitet, die allgemeine Abrüstung ablehnen kann. Sie wissen auch, daß eine allgemeine Abrüstung verwirklicht werden kann, wenn die Regierungen es wünschen.

noch stärkerem Maße wird, so wäre ein modernes Forstgesetz neben anderen natur- und waldschützenden Gesetzen gut am Platz. Menschenleben und Volksgut drängen zu Maßnahmen, die vorbeugen und schützen.

A.

28.000 Einwohner von Soul ermordet

Die Amerikaner und Südkoreaner haben — wie Sinhua meldet — während der dreimonatigen Besetzung von Soul mehr als 28.000 Einwohner der Stadt ermordet. Es werden grauenhafte Einzelheiten dieser faszinierenden Bestialitäten bekannt. So wurde eine Frau mit einem Neugeborenen, zwölf Tage nach der Entbindung, auf die Straße getrieben und ermordet, weil sie für die Volksarmee Uniformen genäht hatte. Eine Überlebende berichtet, daß am 28. Dezember südkoreanische Soldaten unter dem Kommando amerikanischer Offiziere zehn Koreaner mit Gasolin begossen und am Ufer des Han anzündeten. Ein anderer Überlebender schildert, wie eine aus 200 bis 300 Personen bestehende Menge, darunter viele Kinder, in den Han getrieben wurden, wo sie ertranken. Die Radiosender der befreiten Gebiete haben die von den Amerikanern aus ihren Dörfern evakuierten Zivilisten aufgefordert, sich nicht nach dem Süden treiben zu lassen, wo sie zu Zehntausenden in Konzentrationslagern zusammengelagert oder auf die der Südküste vorgelagerten Inseln deportiert werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Landeshauptmann Johann Steinböck und die Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl und Popp überreichten Kardinalerzbischof Dr. Innitzer einen Scheck auf eine Million Schilling als Beitrag des Landes Niederösterreich für den Aufbau des Stephansdomes.

Der Landeshauptmann von Tirol Dr. Ing. Weißgatterer, ist im Alter von 52 Jahren einem Herzschlag erlegen. Während der Beisetzungsfeierlichkeiten für den ehemaligen Landwirtschaftsminister Hauers in Zams bei Landeck wurde er von einem Unwohlsein befallen, zehn Minuten nachher trat der Tod ein.

Am 25. Jänner hat Dr. Wilhelm Furtwängler, ein Dirigent von Weltruf, in Wien sein 65. Lebensjahr vollendet, aus welchem Anlaß ihm besondere Ehrungen zuteil wurden. Als Sohn des Kunsthistorikers und Archäologen Adolf Furtwängler in Berlin geboren, begann er seine Künstlerlaufbahn als Korrepetitor an der Breslauer Oper, 1906 dirigierte er sein erstes Konzert in München. 1920 wurde er Nachfolger von Richard Strauß an der Berliner Staatsoper und leitete seit 1922 die Berliner und Wiener Philharmoniker und die Gewandhauskonzerte in Leipzig. Seither ragt die staatliche Erscheinung dieses Meisters am Dirigentenposten weit über das europäische in das internationale Musikleben.

Der Wiener Stadtsenat beschloß, dem Gründer der „Kronen-Zeitung“, Schriftsteller und Gutsbesitzer von Hohenlehen im Ybbstal, Gustav Davis, anlässlich der Vollendung des 95. Lebensjahres am 3. März die Ehrenmedaille der Stadt Wien zu verleihen.

Der bekannte Konstrukteur Professor Dr. E. c. Ferdinand Porsche, der Schöpfer des „Volkswagens“, ist am 30. Jänner in Stuttgart im 75. Lebensjahre gestorben. Durch seinen Tod verliert die Technik einen ihrer bedeutendsten Repräsentanten. Seine sterblichen Überreste wurden in Zell am See beigesetzt.

Wie durch ein Wunder ist der von einer Lawine verschüttete Arbeiter vom Lager „Margaritze“ am Fuße des Pasterzengletschers Gerhard Freisegger nach 12 Tagen lebend geborgen worden. Er hatte schwere Erfrierungen erlitten und wurde in das Krankenhaus Linz gebracht. Freisegger ist noch immer in Lebensgefahr. Die Erfrierungen an den Füßen sind so stark, daß man befürchtet, eine Amputation vornehmen zu müssen, was man möglichst vermeiden will.

Mitte März werden 100 jüngere österreichische Ärzte nach Schweden übersiedeln. 49 Ärzte sind bereits in Persien bzw. Ceylon und Abessinien in Stellung.

Vor kurzem ist bei Kindberg ein Kohlenvorkommen entdeckt worden. Da die Kohle, wie die Analyse ergeben hat, einen Brennwert von etwa 5000 Kalorien besitzt und nur 5 Prozent Brennrückstand hat, herrscht für den Fund starkes Interesse. Es ist anzunehmen, daß mit dem Abbau bald begonnen wird.

Die neue Seilbahn auf den Stubnerkogel bei Badgastein wurde kürzlich eröffnet. Mit ihren 50 geschlossenen Aluminiumgondeln ist sie die modernste Seilschwebbahn Europas.

In den Hohen Tauern und am Neusiedler See sollen österreichische Nationalparks geschaffen werden.

AUS DEM AUSLAND

Otto von Habsburg, der sich mit Prinzessin Regina von Sachsen-Meiningen verlobt hat, wird anfangs Mai in Nancy (Lothringen) heiraten.

Der ehemalige finnische Staatspräsident Marschall Mannerheim ist in Lausanne nach einer Darmoperation im 84. Lebensjahre gestorben.

Im Jahre 1900 war der damals 27jährige Giuseppe Conti wegen Totschlages zu lebenslänglichem Kerker verurteilt und in ein Gefängnis auf der Insel Procida gebracht worden. Nach 50jähriger Haft wurde er auf Grund eines Begnadigungsaktes des italienischen Staatspräsidenten auf freien Fuß gesetzt. Der 77jährige sah zum erstenmal in seinem Leben einen Autobus, Flugzeuge und andere Errungenschaften der modernen Technik. Bei seiner Ankunft in Neapel zeigte sich Conti derart verwirrt, daß er die Reise in seine Heimatort Agrigento auf Sizilien vorerst unterbrechen mußte, um sich an die „neue Umgebung“ zu gewöhnen.

In einem Spital in Bethesda liegt seit neun Jahren ein jetzt 60-jähriger Mann vollkommen unbeweglich da. Das einzige Lebenszeichen, das er gibt, ist eine leichte Bewegung der Wimpern. Er war im Februar 1942 Opfer eines Arbeitsunfalles geworden, als ihn in einer Werft in Cincinnati ein Balken auf dem Kopf traf. Er erlitt einen Bluterguß im Gehirn und blieb trotz aller operativen Eingriffe bisher im Zustand der Bewußtlosigkeit, unempfindlich für jeden Lärm und Lichtstrahl. Die Nahrung wird ihm mittels eines Glasrohres eingeflößt.

Eine Birminghamer Dame der besten Gesellschaft ließ sich kürzlich bei einem der ersten Friseur dieser Stadt die Haare schneiden. Als der Gatte der Dame diese abholen kam, war er so entsetzt über den hypermodernen Haarschnitt, daß er den Friseur mit vorgehaltener Pistole unter den Tränen seiner Gattin zwang, ihr das Haar ganz abzurazieren.

In Opari im Sudan fuhr ein friedlicher Radfahrer seines Weges. Als er um eine Ecke bog, prallte er mit einem großen, grauen Etwas zusammen. Ein Rüssel erfaßte den jungen Mann und schleuderte ihn in das nächste Gebüsch. Bevor er das Bewußtsein verlor, sah er noch, wie der riesige Elefant das Fahrrad mit dem gleichen Körperteil erfaßte und es ihm nachwarf.

In der Stadt Banger, im Staate Maine, wurde der Amerikaner Raymond Grey verhaftet; er hatte 1200 Dollar gestohlen, um damit eine private Detektivagentur aufzumachen.

Mehrjähriger Roggen wurde schon auf 37.000 Hektar des Stawropoler Gebietes angebaut. Der Roggen trägt zwei bis fünf Jahre lang Frucht. Der Ertrag beträgt 12 bis 20 Zentner pro Hektar.

1892 Doppelzentner Zuckerrüben pro Hektar erzielte die Heldin der sozialistischen Arbeit Daricha Dschantochowa. Der Durchschnittsertrag in Mitteleuropa ist ungefähr 200 bis 300 Zentner.

14 Millionen Tonnen Kohle über den Plan haben im Jahre 1950 die Bergarbeiter der Sowjetunion gefördert. Die UdSSR steht in der Kohlenförderung gegenwärtig an zweiter Stelle in der Welt. Die Mechanisierung des sowjetischen Kohlenbergbaues wird immer weiter vorwärts getrieben und nimmt bereits den ersten Platz in

der Welt ein. Die Bergwerke werden zu modernen Industriebetrieben, in denen die Abbau- und Verladearbeiten von Maschinen besorgt werden, die hochqualifizierte Facharbeiter bedienen.

In Kairo wurde eine medizinische Entdeckung von angeblich weltumspannender Bedeutung gemacht. Amerikanische Ärzte, die sich in den ägyptischen Spitälern mit der Erforschung ansteckender Krankheiten befassen, haben eine neuartige Behandlung erfunden, durch welche der Typhus rasch geheilt werden kann. Dieser Entdeckung kommt eine doppelte Bedeutung zu, da das gleiche Heilmittel auch gegen die bösartige Form der Ruhr, die Amöbenruhr angewendet werden kann.

Der neueste sowjetische Elektrobagger wiegt 1054 Tonnen, ist 33 Meter hoch und der Ausleger hat eine Länge von 34 Meter. Die Maschine besteht aus 53.000 Einzelteilen und ist mit 44 Elektromotoren von einer Gesamtkapazität von 6446 Kilowatt ausgestattet. Sie besitzt einen Schürfkübel von 15 Kubikmeter Fassungsvermögen und kann im Laufe des Tages mehr als 20.000 Kubikmeter Erde ausheben und verladen, womit sie die Arbeit von 7000 Arbeitskräften ausführt. Um die Riesenmaschine an ihre Arbeitsstelle zu bringen, sind 52 Eisenbahnwaggons erforderlich.

Bei Ausgrabungen in einer Sandsteinablagung im westlichen Grenzgebiet des Tanganjika, südlich des Rukwa-Sees, wurden Überreste entdeckt, die man schließlich als fossile Eier prähistorischer Reptilien erkannte. Man nimmt an, daß es Dinosauriereier sind, die Millionen Jahre alt sind und in der Trias- oder Juraperiode gelegt wurden. Es ist der erste Fall, daß solche Eier in Afrika entdeckt wurden; die bisher bekannten Exemplare stammen aus der Mongolei und aus Frankreich. Der Fund ist für die Paläontologie von besonderer Bedeutung und wurde dem britischen Museum zur näheren Untersuchung zur Verfügung gestellt.

Die Goldbestände der USA sind im abgelaufenen Jahr um 1,7 Milliarden Dollar auf 22,7 Milliarden Dollar zurückgegangen. Die ständige Verminderung der amerikanischen Goldbestände hat in Fachkreisen Bestürzung hervorgerufen, da hievon weitgehend der Wert des Dollars abhängig ist.

Das gilt auch für die vielen Spender, die durch ihre Gabe die kostenlose Jause und den kostenlosen Eintritt ermöglichten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die älteren Schülerinnen und Schüler schon selbst tatkräftig mitgeholfen haben: Monika Gradwohl, Christa Retzer und Sigrun Sadler bei der Vorbereitung und Dekoration sowie Wilfried Sadler, Dieter und Uwe Widhalm als Spieler beim Schachspiel.

„Im Reich der Wiener Operette“. Die am Faschingsamstag im Hotel Inführ stattgefundene Maskenredoute des Waidhofner Theater- und Kulturvereines war wieder ein großer Erfolg des rührigen Vereines. Eine äußerst geschmackvolle Dekoration versetzte die vielen Besucher zu einem Fest im Wiener Stadtpark. Die von den Professoren Mahler und Losbichler meisterlich geschaffene Nachbildung des Johann-Strauß-Denkmales gab der Veranstaltung eine betont urwienerisch-gemütliche Note und die vielen Gäste aus der nächsten Umgebung unterhielten sich prächtig bei den flotten Weisen der Theaterkapelle unter ihrem Kapellmeister Michel Meilinger. Eine große Anzahl schöner und origineller Masken war vertreten und die glücklichen Preisträger sind: 1. Fr. Renate Schenk, Altweien in rosa; 2. Fr. Erika Buxbaum, Amor; 3. Frau Christl Schönheinz, Maske in Blau; 4. Fr. Elfi Jonke, Blume von Hawaii. Ungezwungene Fröhlichkeit war das typische Merkmal dieses schönen Festes, welches noch durch die feinen gesanglichen Darbietungen Fr. Steffi Tröschers und Prof. Fürnschlieds aus Wiener Operetten verschönt wurde. Und nun freut sich schon alles auf die Operette „Der Vetter aus Dingsda“, die Ende dieses Monats über die Bretter gehen soll.

SPÖ. — Die Frauen fordern. Das Frauenkomitee der Sozialistischen Partei Österreichs hat sich in seiner letzten Sitzung mit der wirtschaftlichen Situation und den Sorgen der Frauen beschäftigt. Mit Besorgnis wurde in der einstimmig gefaßten Resolution festgestellt, daß der begonnene Krieg in Asien von Kapitalisten ausgenutzt wird, um auf den Weltmärkten die Preise der wichtigsten Rohstoffe hinaufzutreiben. Österreich, das auf viele Rohstoffe vom Ausland abhängig ist, ist von den Rückwirkungen dieser Entwicklung nicht verschont. Um die Wirkungen der kapitalistischen Profitmacherei auf unser Brot, unsere Kohle und unsere Kleider, auf unsere Fabriken, unsere Bahnen und Haushalte nicht zur Gefahr für unsere Lebenshaltung werden zu lassen, fordern die sozialistischen Frauen von der Regierung, daß sie sofort die notwendigen Maßnahmen ergreife, und vom Parlament, daß es unverzüglich die erforderlichen Gesetze beschließe, um alle wichtigen Rohstoffe der Lenkung zu unterwerfen und dadurch die Vollbeschäftigung unserer Betriebe, die Produktion des Notwendigen, eine streng kontrollierte Preisbildung und gerechte Verteilung zu sichern. Je rascher und je vollständiger die Produktion an ihrem Ursprung, das heißt bei den Rohstoffen gelenkt wird, desto weniger wird es notwendig sein, die Bewirtschaftung auf die Verbrauchsgüter und den Einzelverkauf auszudehnen. Nur so kann insbesondere von den Hausfrauen Konsumentendisziplin verlangt werden, wenn sie die Gewißheit haben, daß auch die großen Wirtschaftstreibenden einer zweckmäßigen Kontrolle unterworfen, daß Ausschreitungen des Eigennutzes nicht geduldet und Preistreiber streng bestraft werden.

Freie Schule Kinderfreunde. Im Jugendheim Werner fand am 3. ds. eine Faschingsveranstaltung für die Kinder statt. Das Lokal hat sich als zu klein erwiesen und konnte die andrängende fröhliche Schar kaum fassen. Im bunten Durcheinander von Masken aller Art verbrachten Kinder und Betreuer ein paar nette Stunden, die sie so bald nicht vergessen werden. Herzlichen Dank sei von den Veranstaltern allen edlen Spendern ausgesprochen.

SPÖ. — Ehejubiläum. Am 3. ds. feierte unser Lokalobmann Alois Grasmugg im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Die Genossen Alois und Anna Grasmugg waren an diesem Tag Gegenstand zahlreicher Ehrungen, die ihnen von der SPÖ, von der SJ, der Frauenschaft und der Betriebsorganisation zuteil wurden.

SPÖ. — Generalversammlung. Die SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen hält am 11. ds. um 15.30 Uhr im Brauhausaal ihre diesjährige Generalversammlung ab. Als Referent erscheint Nationalrat Singer aus St. Pölten. Die Versammlung wird eingeleitet mit einer Kundgebung für die Februar kämpfer des Jahres 1934. Da keine schriftliche Einladung erfolgt, werden die Mitglieder ersucht, die Anschläge in den Parteikästen zu beachten.

Die KPÖ-Faschingsunterhaltung am 3. Februar im Gasthaus Fuchsbauer war überaus gut besucht. Als Ehrengäste waren der Stadtkommandant und seine Gemahlin erschienen. Die Stimmung der Gäste war von Anfang bis zum Schlußmarsch auf Frohsinn eingestellt. Dem flotten Spiel der Stadtkapelle konnten die Tanzbeine selbst der älteren Generation nicht widerstehen. Die Faschingsunterhaltung der KPÖ wird allen Gästen in angenehmster Erinnerung bleiben.

Sozialistische Arbeiterpartei, Bezirksorganisation Waidhofen a. d. Ybbs. Bezirkskonferenz am Sonntag den 11. Februar um 10.15 Uhr im Gasthaus Anna Hoffellner, Fuchslug 15. Referent: Landtagsabgeordneter Viktor Pospischil. Alle klas-

senbewußten Sozialisten sind herzlich eingeladen. Der Bezirksausschuß.

Gewerkschaft der Eisenbahner. — Tanzkränzchen. Trotz der vielen, zur gleichen Zeit stattfindenden Unterhaltungen war das Tanzkränzchen der Eisenbahner am Faschingsamstag im Gasthaus Eibl sehr gut besucht. Der ganze Abend verlief in bester Stimmung, viele Teilnehmer hatten den Eindruck, bei einem großen Familienfest zu sein. Überall ungezwungene Heiterkeit und Frohsinn. Die Musikkapelle Tatzreiter unter Leitung unseres Kollegen Eichler trug durch ihr flottes und fleißiges Spiel viel zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Alt und jung tanzte lustig nach ihren Weisen und jeder Besucher wird diese Nacht in guter Erinnerung behalten.

Aus dem Tätigkeitsbericht der städt. Sicherheitswache. Im Jahre 1950 sind insgesamt 15.504 Dienststücke eingelangt bzw. Dienstverrichtungen durchgeführt worden. Diese Dienststücke sowie Dienstverrichtungen verteilen sich auf die einzelnen Aufgabengebiete wie folgt: Schriftenwechsel (Erhebungen, Meldungen, Berichte usw.) mit außerhalb des Dienstortes gelegenen Gerichten, anderen Behörden und Sicherheitsdienststellen: 1044. Erhebungen und Meldungen an das zuständige Bezirksgericht 350. Erhebungen, Meldungen und Berichte an die vorgesetzte Verwaltungsbehörde (Magistrat) 960. Verhaftungen in Kriminalfällen und Einlieferungen in das Gerichtsgefängnis 10. Vorführungen über gerichtlichem Auftrag 4. Vorführungen zur Verwaltungsbehörde 1. Fahndungen nach flüchtigen und unbekanntem Tätern sowie bei Diebstählen nach dem gestohlenen Gut und Ausschreibungen in den Fahndungsblättern sowie Widerruf der Ausschreibungen ergingen 10. An das Strafgericht wurden insgesamt 110 Anzeigen erstattet. Diese verteilen sich auf Anzeigen wegen Verbrechen und Übertretung des Diebstahls (29 Fälle), des Betruges (4). Übertretung der körperlichen Sicherheit (12). Handlungen und Unterlassungen gegen die körperliche Sicherheit (3). Veruntreuung (2), der gefährlichen Drohung (3), boshafte Beschädigung fremden Eigentums (2). Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens (2). Wachebeleidigung (4). Übertretung des Vagabundengesetzes (3). unbefugter Waffenbesitz (2) und je 1 Fall Verbrechen nach § 144, schwerer körperlicher Beschädigung, Mitwirkung zum Selbstmord, bedenklicher Ankauf, Mißhandlung bei häuslicher Zucht, feuergefährliche Handlung, Übertretung des Lebensmittelgesetzes und Preistreiber und mehrere Übertretungen nach § 515, 512, 391, 376 des St.G. Übertretung nach § 19 der 3. Handwerkerverordnung 5. Verkehrsunfälle, darunter einer mit tödlichem Ausgang 15, Selbstmord 1, Selbstmordversuch 1, Tod durch Ertrinken (Unfallsfall) 1. An die Verwaltungsbehörde wurden insgesamt 203 Anzeigen erstattet. Hievon entfallen auf: Übertretungen gegen die Straßenzulassung 79, gegen die Kraftfahrverordnung 1947: 59, Störung der Ruhe und Ordnung nach Art. VIII, EGV. 18, Preisüberschreitung und Unterlassung der Preiszeichnung 11, Übertretung des Hausierverbotes 1, des Meldegesetzes 4, der Gewerbeordnung 3, der Identitätsausweisverordnung 3, der n.ö. Bauordnung 2, des Vogelschutzgesetzes 1, des Tierseuchengesetzes 7, nach § 78 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung 4, nach § 7 Verwaltungsstrafgesetz 3, der feuerpolizeilichen Vorschriften 1, gegen das Wohnungsanforderungsgesetz 2, der flurpolizeilichen Vorschriften 2, der Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend 1, nach der Kundmachung des Magistrates vom 28. Juli 1947, Verunreinigung von Uferböschungen 2, Festnahmen wegen ordnungsstörenden Verhaltens und Trunkenheitsausschreitungen erfolgten 45. Haus- und Effektdurchsuchungen wurden 6 durchgeführt. Erste Hilfeleistungen bei Unfällen erfolgten 19. Alarmierungen der Feuerwehr zu Bränden und anderen Katastrophen erfolgten 7. Bei 15 leichteren Verkehrsunfällen wurde interveniert. Am Fundamt wurden 205 Funde und 286 Verluste registriert. Wegen Übertretungen im Straßenverkehr und anderen Verwaltungsübertretungen wurden 607 Organmandatstrafen (gebührenpflichtige Verwarnungen) eingehoben, die einen Gesamtbetrag von 2.645 Schilling ergeben haben. Gebührenpflichtige, unangemeldete Sperrstundenüberschreitungen bei Gastwirten wurden 133 mit einem Betrag von 3.600 S angemeldete Sperrstundenüberschreitungen 112 mit einem Betrag von 917 S verzeichnet. Zur Haftverbüßung befand sich eine Person im Polizeiarrest. Zeitungs-, Bücher- und Plakatbeschlagnahmen wurden von den Dienststellen insgesamt 47 angeordnet, die zum Teil durchgeführt werden konnten. Am Meldeamt wurden nachstehende Dienstverrichtungen durchgeführt: Zur Registrierung kamen 434 ständige Anmeldungen, 404 ständige Abmeldungen und 176 ständige Ummeldungen. Über die ständig angemeldeten Personen wurden 329 Strafauskünfte eingeholt. An andere Dienststellen wurden über von hier verzogene Personen 374 Strafauskünfte erteilt. Vorübergehende Anmeldungen (Gasthäuser und privat) erfolgten 8.413. Über diese angemeldeten Personen wurde eine Nächtigungszahl von 39.878 registriert. In der Meldekartei wurden 71 Geburten, 65 Eheschließungen, 68 Sterbefälle, 7 Ehescheidungen registriert. 20 Ausländer gelangten zur Anmeldung, diese wurden getrennt registriert. 312 Identitätsausweise wurden ausgestellt, 133 Leumundsschreiben wurden ausgefertigt. Bestätigungen in Fürsorge- und Wohnungsangelegenheiten sowie Aufenthaltsbescheinigungen wurden insgesamt 416 ausgestellt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 28. Jänner ein Knabe Josef der Eltern Josef und Anna Rumpf, Bauer, Puchberg bei Randegg, Graben 5. Am 28. Jänner ein Knabe Ronald Adolf der Eltern Karl und Charlotte Friesenegger, Bahnhalter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 100. Am 30. Jänner ein Mädchen Brigitte der Eltern Bruno und Gertrud Bergmann, Bahnarbeiter, Böhlerwerk 64. Am 31. Jänner ein Knabe Rudolf Otto Josef der Eltern Rudolf und Stefanie Schachner, Tischler, Waidhofen, Hintergasse 13. — Eheschließung: Am 4. Februar Otto Engleitner, Bruckbach 57, und Berta Stibellehner, Köchin, Waidhofen, Bertastraße 5. — Todesfälle: Am 30. Jänner Friedrich Fröschl, Molkereiarbeiter, Markt Aschbach 44, 39 Jahre. Am 2. bzw. 3. ds. Paul und Peter Schröckenstein, Zwillinge, Mauer, Neufurt 98, 5 Monate. Am 4. Februar Leopold Wurm, Bauer, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 36, 54 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 18. ds.: Dr. Robert Medwentsch.

Silberhochzeit. Am 8. ds. feierte im engsten Familienkreise der Obmann der hiesigen Ortsgruppe der Gewerkschaft der Eisenbahner Wilhelm Koch mit seiner Frau Franziska das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

Fastenandachten in der Stadtpfarrkirche. Während der Fastenzeit wird täglich um 6 Uhr abends eine Fastenandacht gehalten. Freitag ist Kreuzwegandacht, Samstag Rosenkranz. Am Freitag den 9. Februar wird P. Paschalis Gradl, Guardian des Franziskanerklosters in St. Pölten, um 6 Uhr abends die neuen Kreuze zu den alten Kreuzwegbildern weihen; Ansprache und erste Kreuzwegandacht. Jeden Sonntag hält Kaplan L. Teufel um 14.30 Uhr die Fastenpredigt, anschließend Kreuzwegandacht. Mit dem Aschermittwoch hat die österliche Beichtzeit ihren Anfang genommen.

Ein Aufruf des Bürgermeisters für die Opfer des Lawinenunglückes. In einem Aufruf an die Bevölkerung der Stadt bittet der Bürgermeister um Spenden für die Opfer der Lawinenkatastrophen. Es heißt darin: „Ich weiß, daß die Bevölkerung stets, wenn es galt, die Not unserer Mitmenschen zu lindern, das möglichste getan hat.“ Es ist zu erwarten, daß dies auch diesmal wieder zutrifft und eine größere Geldsumme für die Opfer übermittelt werden kann. Geldspenden nimmt das städt. Kammeramt entgegen.

Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr. Am Samstag den 10. ds. findet im Vereinsheim Stumfohl-Lindenhofer die diesjährige Hauptversammlung der Stadtfeuerwehr um 20 Uhr statt. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Waidhofner Studentenball. Der heutige Studentenball unserer Bundesmittelschule

gestaltete sich zu einem ganz besonders schönen Schmuckstück in der glitzernden Kette der Faschingslustbarkeiten. Der Abend des Faschingssonntags, des 4. ds., versammelte in den festlich geschmückten Räumen des Hotels Inführ eine bunte, erwartungsvoll heitere Menge von Ballgästen aller Stände, aller Altersstufen von sechzehn Jahren aufwärts. Direktion und Elternausschuß der Schule, an der Spitze der um das Gelingen der Veranstaltung besonders verdiente Direktor Prof. Oskar Baumann, durften mit größter Freude den Bürgermeister der Stadt, Kommerzialrat Alois Lindenhofner, im Gewoge der Gäste begrüßen. Ungeteiltes Entzücken erregten die jüngsten Ballbesucherinnen, die eben aus der Tanzschule entlassenen Schülerinnen der Frauenoberschule; sie wirkten wie eine vorwitzige Vorwegnahme des Frühlings. Ihre „Glühwürmchen“-Gavotte nach der Musik Paul Linckes wurde mit Jubel bedankt. Brav und unermüdlich, wenn auch mit zu gut gemeinter Lautstärke und zu deutlicher Geringschätzung der guten alten Tänze, spielte die sehr gut eingeführte Amstettner Kapelle Zeiner auch den beflissensten Zappelschwärmern und -brüdern bis weit in den Morgen auf. Zu allgemeinem Dank und ungetrübter Freude, denn der folgende Montag durfte blau gemacht werden und hatte keinen Stachel. Ein günstiges und gütiges Geschick hatte ihn ununterschiedlich gegeben....

Evang. Gemeinde. — Kinderfest. Am Faschingssonntag den 4. ds. nachmittags kamen über hundert Kinder in den geschmückten Räumen des Gasthauses Diel zusammen. Viele schöne und originelle Masken und Kostüme sah man: Blumenmädchen, Köche, Indianer, Trapper, Harlekin, Türken, Bäckerjungen, Pagen, Ungarinnen, einen Pilz, einen gestiefelten Kater, ein Hawaimädchen, Rauchfangkehrer, Postboten anno dazumal, Liftboy, den Rubezahl usw. Die Kinder in ihrer beneidenswerten Unbeschwertheit und natürlichen Fröhlichkeit unterhielten sich auf das prächtigste bei Spiel und Tanz. Den vielen Erwachsenen aber wurde beim Zusehen, Mitspielen und Mittanzen wieder jung ums Herz. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Gugelhupf zeigte dann Dr. Eisenbart im Schattenspiel seine Künste. Was tat er nicht alles mit seinen schrecklichen Werkzeugen? Er zog Zähne und operierte, daß einem schon beim Zusehen das Grauen ankam. Und dann kam der Kasperle und erfreute jung und alt. Wie lebten nicht die Kinder mit, als Kasperle vom Krokodil gefressen wurde und noch so manches andere Erlebnis hatte. Den Gestaltern des Festes, Fr. Prof. Fochtmann, Fr. Sadler, Fr. und H. Widhalm sowie den treuen Helferinnen Fr. Böschinger, Fr. Dir. Prasch und Fr. Somasgutner sei der schönste Dank die Freude und die schönen Stunden, welche die Kinder erleben durften. Andern eine Freude zu bereiten, ist die schönste und edelste Freude.

Todesfälle. Freitag den 2. ds. starb plötzlich der Postoberverwalter i. R. Josef G. Staltnier in seinem 58. Lebensjahre an einem tödlichen Herzleiden. Zu dem Begräbnis, das am 5. Februar von der Aufbahrungshalle aus stattfand, hatten sich nicht nur eine größere Anzahl von Postangestellten und Pensionisten, sondern auch viele Freunde und Bekannte eingefunden. In einer kurzen, schlichten Ansprache nahm Postinsp. Bieber für das Postamt Abschied von dem früheren Amtsleiter, der nun nach einem arbeitsreichen und schicksalsschweren Leben in die ewige Ruhe eingegangen ist. — Am 3. ds. ist der Oberrechnungsrat i. R. Leopold Greiner nach langem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte war ein treuer Sohn unserer Stadt — seine Eltern besaßen die Zuckerbäckerei in der Hörtlergasse, „Greinergeräßl“ genannt — und machte lange Jahre am hiesigen Steueramt Dienst. Das Leichenbegängnis findet heute, Freitag, vormittags nach dem Requiem (10 Uhr) statt. R. I. P.

Eine Restaurierung. Die Bemühungen der heutigen Zeit in baulicher und architektonischer Richtung zielen darauf ab, in erster Linie das unverändert auf uns gekommene Erbe zu erhalten und zu pflegen, weiters das etwa durch geschickte Tarnung verunstaltete Erbe wieder freizulegen und das falsche Äußere, sei es Tünche, Anwurf oder Übermalung, restlos zu entfernen. Von diesen Gedanken getragen, hat nun unsere gotische Magdalenenkirche, vorerst innen, ein neues Aussehen erhalten, das ungeachtet kleinlicher Kritik als ein tapferer Entschluß gewertet werden muß und sicherlich auch von fakultativer Seite gutgeheißen wurde. Als ich nach der Gerüstentfernung diese schöne Hallenkirche betrat, erinnerte mich dieser Schritt an jenen, der mich vor einigen Jahrzehnten in den Dom Santa Maria del Fiore von Florenz führte. Eine kahle Leere umgab mich, als ich die turmhohen Pfeiler nach oben verfolgte, wo sie sich im Rippen- und Netzwerk auflösten. Weder tapetenartige Musterungen, noch Zierrat und Schmuck an Wänden und Säulen störte die Einheitlichkeit der großen Flächen oder die Konzentration des Beschauers, der Raum wirkte an sich und war monumental. Nicht daß ich bezwecke, zwischen hier und dort Parallelen zu ziehen, aber eines möchte ich füglich betonen: die Wiederherstellung ist zeit- und erwartungsgemäß geglückt, das Interieur ist aus einer fast barockalen Fassung in die Strenge der Gotik zurückgeführt und jede Art Ablenkung beseitigt worden. Die Renaissance der ursprünglichen Raumwirkung ist voll gelungen, ja sie täuscht geradezu eine domartige Dimension nach allen Seiten vor und die profilierten Pfeiler, vom vielfachen Überputz befreit, zeigen die unachahmliche Struktur des echten Materials. Aus massigen Schäften hebt sich kühn der prachtvolle Anstieg der Gewölbeschalen, Lichtfarben umspielen von allen Seiten das Trägerwerk und weite Luftigkeit wogt durch das Schiff. Der Blick ist nicht gebunden, der Durchblick nicht gehemmt. Der Verzicht auf ornamentale Wirkung erhöht die wichtige Einheitlichkeit dieses Hallenbaues und betont dessen gotischen Schwung. Und somit wollen wir in dankbarem Erkennen des guten Willens uns daran erinnern, daß nach menschlichem Ermessen geleistet wurde, was möglich war, um der idealen Lösung so nahe zu kommen, als es die gegenwärtigen Mittel erlaubten! O. H.

Nachahmenswerte Beispiele. Für die Lavinienopfer der Alpenländer spendete die Schnapsen-Runde im Gasthof Reiter 70 S. Auch ein Fürsorgetentner spendete 10 S. Zur Nachahmung empfohlen!

Fahrplan-Änderungen und Anschlußverbesserungen während der Dauer der Zugverkehrsbeschränkungen. Während der Dauer der seit 29. v. M. erfolgten Einschränkungen im Zugverkehr treten folgende Änderungen und Anschlußverbesserungen ein: Zunächst muß hervorgehoben werden, daß Personenzug 2413, bisher ab Amstetten 13.58, den Anschluß an Personenzug 2015, Amstetten an 14.23, abwartet, also um ungefähr 30 Minuten später abfährt, so daß ein Anschluß von Wien und Amstetten in den frühen Nachmittagsstunden hergestellt wird. Diese ganz gewiß willkommene Verbesserung ist offenbar auf ein Einschreiten der Stadtgemeinde, welches über Anregung des ständigen Verkehrsreferenten der Stadt Dr. Friederich, erfolgt. Weiters kann der den Anschluß an den weiterhin im Verkehr bleibenden Eilzug 613 der Strecke Amstetten—Bischofshofen herstellende Arlberg-Express 111, Wien ab 7.00 früh, von Reisenden mit direkten Fahrkarten nach der Strecke Amstetten—Bischofshofen von Wien aus ohne Aufzahlung und Platzkarten benützt werden; dieser Expresszug führt auch Wagen 3. Klasse. In der umgekehrten Richtung wird der Anschluß nach Wien an den Eilzug 612, Waidhofen ab 18.27 Uhr, durch den D-Zug 132 allerdings erst nach längerem Aufenthalt in Amstetten vermittelt. Dieser Zug erhält auch einen Aufenthalt in Pöchlarn, was wegen des Anschlusses an die Strecke nach Kienberg wichtig ist. Ferner nimmt der Triebwagen-Schnellzug 247, Wien ab 19.35 Uhr, während dieser Zeit Aufenthalt in Melk, Pöchlarn und Ybbs-Kemmelbach, was wieder wegen des Anschlusses aus dem Erlafal von großer Bedeutung ist. Nach den uns gewordenen Mitteilungen dürfen während der Einstellung der Züge 613 und 612 in der Strecke Wien—Amstetten die Anschlußzüge, die oben angeführt wurden, auch mit ermäßigten Karten (insbesondere

Ball im Schloß Waidhofen

Es war am Faschingsamstag abends. Eben schlugen die Pfarrglocken die achte Stunde. Da ertönte hell und lockend eine Fanfare von den Zinnen des altersgrauen Turmes, der in magischem Grün aufleuchtete, und kündete den Beginn des „Balles im Schloß“ an. Da diese Veranstaltung vom Vorjahr her noch in angenehmer Erinnerung war, so ist es klar, daß sich auch heuer zahlreiche Besucher aus der Stadt und dem ganzen Ybbstal einfanden. Der Saal und die vielen Nebenräume waren im Sinne der Forst- und Weidmänner festlich und geschmackvoll verziert. Dies heimelte die Gäste gleich bei ihrem Eintritt freundlich und traut und damit stellte sich auch bald die fröhliche Laune ein, die man wünscht, um auf einige Stunden die bösen Dinge der Außenwelt zu vergessen und zu übertönen. Die lustbeschwingten Weisen, von der Kapelle Zeiner unermüdlich und trefflich gespielt (nur der Trompeter sollte sich etwas in seiner Tongebung mäßigen, denn in dem verhältnismäßig engen Raum klangen seine Jerichostöße oft ohrenzerreißend), luden nicht nur die Jugend, sondern auch das Mittelalter zum Tanz ein, dem bis in die frühen Morgenstunden eifrig gehuldigt wurde. Wer seine Gebeine nicht mehr zu rhythmischen Übungen hergeben konnte oder wollte, vergnügte sich in heiteren Gesprächen mit alten Freunden in einer der lauschigen Stuben oder vor der Schießbude oder er sah neidvoll dem frohen Trubel im Tanzsaal zu. Vielleicht auch versuchte sich einer der Unentwegten in einem kleinen, harmlosen Flirt. Ein alter, würdiger Forstmeister stand neben dem Berichterstatter auf der Estrade, strich sich schmunzelnd den grauen Bart und meinte: „Ach, einmal noch so jung sein wie die verdammt Burschen da unten, diese strammen Forstschüler! Was gibt es doch hier an hübschen Frauen und reizenden Mädchen! Sehen Sie dort nur einmal die Schlanke an, die mit dem wunderschönen Köpfchen, schwarz ge-

lockt, in dunkler Robe! Wie schmiegsam und elastisch sie ihrem Tänzer folgt! Alle meine Sinne drängen mich, sie zum Reigen zu führen, aber leider erlauben es die „H“ nicht mehr, nämlich Herz und Haxen. Auch dem Berichterstatter war es nicht erlaubt, obgleich er auch entzückt und entflammt war. Was kann man machen.... „Und dort das Blondinchen“, begann der Alte wieder voll Ekstase, „ist sie nicht beeindruckend? Ist sie nicht zum Übersäumen voll von Lebenslust und Jugendfreude? Der Teufel soll mein Zipferlein holen! Leben Sie wohl! Länger da zuschauen ist so viel wie Selbstmord. Ich gehe auf ein Viertel...“ Er ging — der Reporter blieb. Er schaltete in Folge fortgeschrittener Verkalkung alle frommen Wünsche und Sehnsüchte aus und trank sich bloß die Augen satt am bunten Getriebe, so daß er zum Schluß selber leicht berauscht wurde. Um Mitternacht, als Musik und Tanz ruhten, erschienen sogar die Tiere des Waldes, um das Fest ihrer gefürchteten Freunde zu besuchen. Rehbock, Fuchs, Hase und Hirsch in Begleitung eines Jägers, dargestellt von Gästen aus Hollenstein, empörten sich singend über die Behandlung, die ihnen oft von Seiten bewaffneter Menschen zuteil wurde. Ihre Darbietung fand einen gehobenen Beifall. Es wäre ein großes Versehen, nicht auch zu erwähnen, daß Küche und Keller, vom Gasthof Weber geleitet, alle Besucher aufs beste befriedigte. Zum guten Ende sei Herr Ing. Egger mit seiner ganzen Forstschule für die wirklich vorzügliche Ausgestaltung und Leitung des wohlgelegenen Abends „Ball im Schloß“ wärmstens gedankt. Er hat damit nicht nur das Ansehen seiner Anstalt gefördert, sondern auch der Stadt Waidhofen einen guten Dienst geleistet, da unsere fremden Gäste wieder erfahren haben, daß wir stets in stande sind, köstliche Feste würdig und freudevoll zu gestalten. Rp.

Touristenkarten) benützt werden. Die Anschlüsse des Zuges 2413 in Kleinreifling, Hieflau und Selztal bleiben alle aufrecht.

Inführ-Ball. Am Faschingdienstag beschloß der Inführ-Ball den Reigen der Veranstaltungen des heurigen Faschings. Das Haus Inführ hat sich alle Mühe gegeben, daß dieser Ball zu einem recht angenehmen Faschingerlebnis für die vielen Besucher wurde und daß, wie es in der Einladung hieß, wirklich des Faschings letzte Stunde mit einer fröhlichen Runde für alle Tanzlustigen endete. Für die entsprechende heitere Stimmung sorgte bestens die Kapelle Meiling. Nach dieser ersten Veranstaltung des Hauses Inführ wird der „Inführ-Ball“ im nächstjährigen Ballkalender sicher wieder aufscheinen und zu einer guten Tradition werden.

Bienenzüchterverein. — Bald blühen wieder die Kätzchenweiden! Die Kätzchenweiden, besonders die frühblühenden, sind die ersten Frühlingsgrüße, welche die wieder erwachende Natur den Bienen darbietet. Mit dem Erblühen der Weiden beginnt die erhöhte Bruttätigkeit, als Grundlage zur Erstarke der Bienenvölker; daher ist dieses erste „Bienenbrot“ nach dem lang andauernden Wintersitz für die Bienen und deren Brut von ungeheurer Wichtigkeit. Sorgsame Imker sind bestrebt, trotz Unkosten und Mühehaltung Weiden zu beschaffen und anzupflanzen, wozu die oberste Imkerführung stets hinweist und dies den Imkern zur Pflicht macht. Nun aber kann man bereits die traurige Beobachtung machen, wie die Weidenbäume und Sträucher ihrer köstlichen Gabe gedankenlos beraubt und zerstört, die Äste und Zweige weggetragen werden. Die Weiden sind für den Obsttrug ebenso wichtig wie der Obstbau selbst. Nur dort sind regelmäßige Erträge hochwertiger Früchte gesichert, wo im Frühjahr zur Zeit der Obstblüte leistungsfähige Bienenvölker vorhanden sind. Bemerkt sei noch, daß auf die Entnahme von Weidenkätzchenzweigen ein Verbot besteht. Also eine dringende Bitte der Imker und Immelein: Schützt die Weiden!

Verkehrsunfall. Am 25. Jänner um 6.55 Uhr ereignete sich in der Ybbsitzerstraße in nächster Nähe des Gasthauses Reitbauer ein Verkehrsunfall, bei dem einem Pferd des Fuhrwerksunternehmers Walter Weissenbacher zwei Hufeisen abgerissen wurden. Zur angegebenen Zeit fuhr Weissenbacher mit seinem Pferdewerk in der Ybbsitzerstraße stadteinwärts. Beim Gasthaus Reitbauer kam ihm ein von Ferdinand Gröbl gelenkter Lastkraftwagen entgegen. Im Führeritz des Lastkraftwagens befanden sich fünf Personen. Der Fahrer konnte seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig anhalten und drängte das Pferd gespannt von der Straße ab. Dabei wurden die Pferde verletzt und auch der Fuhrmann war gefährdet. Die Ybbsitzerstraße gilt in ihrer Gesamtlänge als verbauter Straßenzug. Abgesehen davon weist sie einige enge Stellen auf, die für rücksichtsloses Schnellfahren nicht geeignet sind. Jeder Kraftfahrer soll sich das überlegen. Er schützt nicht nur sich selbst, sondern auch alle anderen Straßenbenützer.

Schändung. An einer Anzahl schulpflichtiger Kinder hat sich der in Waidhofen-Land wohnhafte S. H. in unsittlicher Weise vergangen. Aus Aussagen kam zu Tage, daß diese Unsittlichkeiten schon seit 1948 getrieben wurden und bis in die letzten Monate währten. Der Schuldige wurde in das Gefangenenhaus des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt im Jänner 1951. Geburten: Am 16. Jänner den Eheleuten Franz und Rosina Leimhofer, Böhlerwerk 38, eine Tochter Rosina Anna; am 25. Jänner den Eheleuten Johann und Hedwig Wadsak, Gleiß 83, ein Sohn Helmut; Am 29. Jänner den Eheleuten Josef und Agnes Weigl, Baichberg 19, eine Tochter Maria Notburga. Eheschließungen: Am 20. Jänner der Tischler Leopold Wagner, Baichberg 10, und die Landwirtstochter Berta Payrleitner, Niederhausleiten; am 20. Jänner der Binder Karl Grätzer, Bruckbach 113, und die im Haushalt tätige Theresia Koubsky, Baichberg 37; am 27. Jänner der Baukaufmann Othmar Müller, Hilm 99, und die Schneiderin Maria Tiefenbacher, Hilm 99. Gestorben ist am 1. Jänner der Ausnehmer Karl Brandstetter, Baichberg 4, im 80. Lebensjahre.

Doppeltrauung. Am Dienstag den 6. Februar schlossen den Bund fürs Leben der Bauernsohn vom Gute Endlehen, Josef Pfaffenlehner, und Frl. Margarete Gastner aus Nöchling 9, sowie der Bruder des Bräutigams Franz Pfaffenlehner und Frl. Maria Plankenbichler aus Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße. Viel Glück!

Gemeinderatssitzung. Freitag den 2. ds. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Bruckbach die erste Gemeinderatssitzung im heurigen Jahr statt. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung durch den Gemeindegeschäftsführer gedachte Bürgermeister Weber des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner, der erst in der letzten Sitzung des Gemeinderates zum Ehrenbürger der Gemeinde Sonntagberg ernannt wurde. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Angelobung des an Stelle des ausgeschiedenen GR. Franz Tomschi, Böhlerwerk 69, vorgerückten GR. Josef Huber, Böhlerwerk 24, vorgenommen. Nachdem durch den ausscheidenden Gemeinderat je eine Stelle im Wirtschaftsausschuss und Wohnungsausschuss besetzt wurde, wurde auf Antrag des g. GR. Perthold GR. Huber vorgeschlagen, welcher Antrag mit 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen wurde. Zu Punkt 2 der Tagesordnung schilderte Bürgermeister Weber die gesetzwidrige Besetzung einer Wohnung in der Gemeinde, die schon ordnungsmäßig vom Wohnungsausschuss einer Familie mit zwei Kindern zugewiesen war, welche in einer äußerst schlechten Wohnung untergebracht ist. Er brandmarktete mit scharfen Worten ein solches Vorgehen und stellte es dem Gemeinderat anheim, sich über dieses betrübliche Ereignis selbst ein Urteil zu bilden. Im weiteren wurde über die Wasserbezugsrechte der Gemeinde aus dem Brunnen bei Frau Mayer in Rosenau gesprochen. Vizebürgermeister Hochstätter beantragte, für den Bezug des Wassers jährlich 500 S Pacht zu zahlen. Mayer selbst das Wasser kostenlos zu überlassen und die Strom- und Reparaturkosten durch die Gemeinde zu übernehmen. Auf einen Hinweis des GR. Weisemann, daß unter Umständen der Wasserzins erhöht werden müßte, erklärte Bürgermeister Weber, daß es unmöglich sein wird, mit dem bisherigen Wasserzins das Auslangen zu finden, da nicht nur das Wasser, sondern auch die Strom- und Reparaturkosten von der Gemeinde zu zahlen seien und niemand von der Gemeinde verlangen kann, aus Gemeindegeldern eventuell ständig die Wasserabgabe zu subventionieren. Der Antrag Hochstätter wurde einstimmig angenommen. In der Entmündigungsfrage und Bestellung eines Kurators für den Besitz der Frau Spreitzer, Rote Doppel 12, beantragte g. GR. Baumann, den GR. Franz Übellacker, Rote Doppel, als Kurator zu bestellen. GR. Übellacker lehnte dies aus begründlichen Gründen als Nachbar ab. Nachdem keine weiteren Vorschläge eingebracht wurden, konnte kein Kurator bestellt werden und wurde GR. Franz Übellacker beauftragt, bei den übrigen Nachbarn einen Kurator aufzufinden zu machen und dem Bürgermeister ehestens Bericht zu erstatten. Die Schreiben des Schulleiters von Böhlerwerk um Mithilfe bei der Verfügungstellung der Dienstwohnung im Schulgebäude in Böhlerwerk wurden dem Schulausschuss zur weiteren Behandlung zugewiesen. Das Ansuchen des Adalbert Beyer, Rosenau, um Unterstützung für seinen im Taubstummeninstitut befindlichen Sohn wurde durch den Antrag des GR. Strohmayr dahin erledigt, dem Gesuchsteller die seinerzeitigen Wasserleitungsreparaturkosten zu erlassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auf Ansuchen der Freiw. Feuerwehr Doppel um eine Subvention zum Ankauf verschiedener Feuerwehrbehelfe wurde auf Antrag des g. GR. Perthold eine Subvention von 1000 S nach Maßgabe der vorhandenen Mittel gewährt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Beschlußfassung über den erhöhten Rauchfangkehrertarif, wurde über Antrag des GR. Hiebler eine Erhöhung des Rauchfangkehrertarifes einstimmig abgelehnt, weil durch Ausführung neuer Bauten ohnehin erhöhte Einnahmen entstehen und im 4. Lohn- und Preisabkommen eine Abgeltung nicht vorgesehen ist. Zu Punkt 4 der Tagesordnung, Vergabung der Bauarbeiten für den Neubau in Rosenau, wurde vom Obmann des Bauausschusses g. GR. Moises beantragt, die Baumeister- und Dachdeckerarbeiten dem Baumeister Ing. Franz Wedl, Rosenau, die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Lehl, Waidhofen a. d.

Des Diebstahls überwiesen. Der vor kurzem von der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs wegen Verdacht des Einbruchdiebstahls verhaftete Georg Reifberger konnte des Diebstahles überwiesen werden. Reifberger ist schwer verurteilt. Er mußte sich zum Geständnis bequemen und bemerkte hierzu: „De Hockn hob i gressn...“

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Geburten. Am 3. ds. ein Mädchen Hildegard der Eltern Hermann und Rosa Halbart Schlager, Landwirt, St. Leonhard a. W. 8. Am 3. ds. ein Knabe Josef der Eltern Simon und Agnes Grillitsch, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 32. Am 5. ds. ein Knabe Konrad der Eltern Konrad und Pauline Fluch, Landwirt, Waidhofen-Land, 3. Rinrotte 4. — Eheschließungen: Am 2. ds. Leopold Langsenlehner-Wagner, Jungbauer, St. Leonhard a. W., Rote Zauch 68, und Johanna Schuller, Bauerntochter, St. Leonhard am Wald, Rote Zauch 78. Am 3. ds. Viktor Novak, kaufm. Angestellter, und Johanna Kerschbaumsteiner, im Haushalt tätig, beide wohnhaft in Waidhofen-Land, 1. Rierrotte 24. Am 3. ds. Stephan Tatzreiter, Maurerpolier, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 1, und Agnes Reitner, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 14. — Sterbefall: Am 4. ds. der Altersrentner Mauriz Lackner, Windhag, Unterzell 49, im Alter von 71 Jahren.

Die Freiw. Feuerwehr der drei Wirtsrotten hält am Sonntag den 11. ds. um 11 Uhr im Gasthaus Maurerlehner ihre Hauptversammlung ab. Die unterstützenden Mitglieder werden freundlichst eingeladen. Erscheinen der ausübenden Mitglieder ist Pflicht.

Windhag

Hochzeiten. In unserer Windhager Pfarrkirche heirateten am 29. Jänner um 11 Uhr zwei Paare, und zwar der Lettenbauernsohn aus St. Agid, Friedrich Stockinger, und Juliana Wirrer auf das Haus Hinterkasten (Walcherberg Nr. 28) sowie der Bergbauernsohn (Stritzlöb 8) Johann Hofmayer und Rosa Kößl auf das Krailödhäusl in St. Leonhard am Wald. Nach der Trauungsmesse, bei welcher die Windhager Musikkapelle die Haydn-Messe spielte, fanden sich im Gasthof Schaumberger über 150 Gäste zum Hochzeitsschmaus ein. Wir wünschen den jungen Paaren viel Glück und Gottes Segen für die Zukunft! — Der mit dem vorletzten Transport aus der Gefangenschaft heimgekehrte älteste Sohn vom Hause Dunkelbichl, Friedrich Kerschbaumer, heiratete am Faschingmontag die Bauerntochter Maria Kogler vom Hause „Ödbrust“ in der Gemeinde Kornberg Nr. 29, welches Haus auch das junge Paar übernimmt. Die Hochzeitsgäste sammelten sich beim Gasthof Gürtler und zogen mit Musik zur Neuhofer Kirche, wo um 10 Uhr vormittags die Trauung stattfand. Nachher gingen wieder zum Gasthof Gürtler zum Hochzeitsschmaus; es war für fast hundert Gäste gedeckt. Die anschließende Tanzunterhaltung war sehr gemütlich. Erst nach Mitternacht trennten sich die zahlreichen Windhager Freunde und traten mit dem Postomniabus die Rückfahrt an. Möge Glück und Gottes Segen den Neuvermählten auf ihrem ferneren Lebensweg beschieden sein!

Von den Lawinen

In weitesten Kreisen herrschen über die Naturerscheinung der Lawinen noch vielfach recht falsche Vorstellungen. Nachstehend sei ihre verschiedene Art erklärt:

Es gibt da drei Arten, das Schneebrett, die Grundlawine und die Staublawine. Das Schneebrett ist jene Form, die Schläufer und Bergsteiger bedroht. Weht bei starkem Schneefall der Wind, so preßt er den Schnee zusammen, der dann schildartig gewölbt der Unterlage anliegt und infolge dieser Wölbung unter Spannung steht. Wird der Spannungszustand gestört, der Schneeschild sozusagen angeschnitten, so brst er in Stücke, diese gleiten zu Tal, reißen den Schläufer mit und begraben ihn, zum Stillstand gekommen, unter sich.

Die Staublawine entsteht, wenn bei strenger Kälte Schnee in solchen Massen fällt, daß dieser, dessen Bindung die Kälte verhindert, gewissermaßen das Übergewicht bekommt und als weiß gischter Strom über die Hänge hinabschießt. Der sehr kalte Staub- oder Pulverschnee ist ganz locker zwischen den einzelnen Kristallen ist stets reichlich Luft, und so ist es immerhin möglich, sich aus einer Staublawine herauszuarbeiten oder von ihr Bergabene auch nach längerer Zeit lebend zu bergen, vorausgesetzt, daß die Lawine in der Ebene auslaufen konnte und sich nicht plötzlich am Gegenhang mit gewaltigem Druck gestaut hat. Höchst gefährlich kann bei großen Staublawinen ihre Luftdruckwirkung werden. Es sind Fälle genug bekannt, bei denen die durch die Lawine ausgelöste Druckwelle große Bäume oder Hütten zu Fasern zersplittert hat, ohne daß die Lawine selbst sie erreicht hätte. Unter den Unglücksfällen der letzten Tage sind zumindest einige zweifelsohne durch Staublawinen verschuldet worden.

Die ganz große Gefahr ist aber die Grundlawine. Sie entsteht, wenn Schnee-

massen auf einem Steilhang liegen, ohne mit diesem entsprechend verbunden zu sein, also wenn die Unterlage mit Eis oder mit einer dünnen Hartschneelage überzogen ist — und das war diesmal die Hauptursache —, oder wenn nicht Alpenrosengebüsch oder Latschen den Schnee binden, sondern kurzes, trockenes Gras, blanke Erde oder feines Geröll geradezu eine Rutschbahn bilden, oder wenn schließlich, vor allem natürlich im Frühjahr das Schmelzwasser die Schneemassen von ihrer Unterlage abgelöst hat. Der frisch gefallene Schnee muß Zeit haben, sich zu setzen, sich mit der Unterlage zu verbinden, an sie anzufrieren, zusammenzufrieren. Schneit es aber so wie diesmal tagelang ununterbrochen bei 0 Grad oder sogar bei Plusgraden, und wird der Schnee womöglich auch noch von Regen durchtränkt, so wird er zu einem schweren Brei, der auf einmal zu rutschen beginnt, oft nur als schmaler Streifen, der bald aber die angrenzenden Partien, Teile der Unterlage, selbst Felsblöcke und Krummholz, mitreißt und mit ungeheurer Wucht zu Tal schießt. Das enorme Gewicht solcher Massen, nicht minder auch die Tatsache, daß zwischen den einzelnen, dicht aufeinanderliegenden Schneepartikelchen sich kaum mehr Luft befindet, machen es leider wenig wahrscheinlich, daß ein Mensch, der von einer solchen Lawine begraben wird, am Leben bleiben kann.

Die Grundlawinen sind weitaus die größten ihrer Art. Im Frühjahr liegen sie wie riesige Drachen auf den breiten Talböden, 10, ja 15 Meter hoch und viele hundert Meter lang. Sie sind unberechenbar, wie das diesmal besonders die Katastrophen in Heiligenblut und im Kötschtal zeigen, wo die jetzt zerstörten Gehöfte in so vielen Wintern sicher gewesen waren. Schneefälle wie die der Unheilswoche, sind Urgewalten wie Erdbeben, Tornados und Vulkanausbrüche; der Mensch wird ihrer nie Herr werden.

meindesekretärs Otto Krall um Verleihung des Titels „Obersekretär“ wurde dem Verwaltungsausschuß zur Behandlung überwiesen. Nach 2½stündiger Dauer wurde die Sitzung vom Bürgermeister geschlossen.

Bauernbundversammlung. Im Anschluß an die Jagdausschuwahl fand am Sonntag den 4. Februar in Twerteks Gasthaus auch eine Bauernbundversammlung statt, die sich hauptsächlich mit dem Brandhilfverein befaßte. Bauernratsobmann Hülperstorfer konnte als Referent Bundesrat Tazreiter sowie den Obmann des Brandhilfvereines Bürgermeister Mathias Kogler aus St. Leonhard begrüßen. Aus dem Bericht des Obmannes, der mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen wurde, über Auszahlung, Mitglieder- und Klassenzahl ging hervor, daß die Leitung des Vereines sich in mustergültigen Händen befindet und Dank und Vertrauen verdient. Dank gebührt besonders auch Bundesrat Tazreiter für seine klaren Ausführungen, die auch die politische und wirtschaftliche Lage einbezogen. Unsere Bauernschaft spricht hier zu seinem vor Monatsfrist vollendeten 60. Lebensjahr den Wunsch aus, der liebe Gott möge ihn noch viele Jahre gesund und kräftig erhalten zur Freude und zum Nutzen des Bauernstandes.

Kino Gleiß. Samstag den 10. und Sonntag den 11. ds.: „Mein Freund, der nicht nein sagen kann“. Mittwoch den 14. ds.: „Der Schlafwagenkontrollor“.

Hilm-Kematen

Todesfall. Frau Maria Beck, Kematen Nr. 40, besuchte ihren Sohn in Seitenstetten, wurde dort krank und ist am Freitag den 2. ds. im 79. Lebensjahre gestorben. Frau Beck wurde nach Kematen überführt und am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Trauergäste auf dem Friedhof in Gleiß beerdigt. R. I. P.

Allhartsberg

Todesfall. Am 1. ds. ist nach längerem Leiden die Private Aloisia Hinterkörner, Kleinhummelberg, im 80. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Am 4. ds. ist den Eheleuten Hermann und Rosa Halbartschlagler in St. Leonhard 8 ein Mädchen geboren worden. Viel Glück der neuen Erdenbürgerin!

Hochzeit. Am 29. Jänner verehelichte sich der Sohn vom Hause Bergbauer, Windhag, Johann Hofmayer, mit der Adoptivtochter vom Kreilödhaus, Rosa Kößl, in der Pfarrkirche zu Windhag. Die beiden übernehmen das Anwesen Kreilödhaus, St. Leonhard 28. Sie kommen aus dem benachbarten Windhag und wir hoffen, daß sie sich recht wohl bei uns fühlen und wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg! — Am 5. ds. schlossen in der hiesigen Pfarrkirche der Bauernsohn vom Hause Oberharreith (Langsenlehner), Leopold Wagner, und die Tochter vom Hause Kollerlehen, Johanna Schuller, den Bund fürs Leben. Unter feierlichem Glockengeläute und den Klängen der Musikkapelle zog das Brautpaar, begleitet von vielen Hochzeitsgästen, in das Gotteshaus ein. Dort vollzog Ortspfarrer Hochw. Pfarrer Schneckenleitner den Trauakt. Nach einer feierlichen Messe, bei welcher die Musikkapelle die Schubertmesse

Großhollenstein

Zwei Hochzeiten. Am Samstag den 3. ds. gab es gleich zwei Hochzeiten hintereinander, und zwar heiratete um 9 Uhr vormittags der Zimmermann Franz Pöchlacker aus Kleinhollenstein Fr. Rosa Heim und anschließend der Jungbauer von Unterkirchen Anton Hirner Fr. Waltrude Kaller. Der Pfarradministrator hielt dem Brautpaar eine herzerfreuende Ansprache. Der Kirchenchor hat seiner Sopranistin eine besonders festliche Feier bereitet. Er führte nämlich die „Hahnmesse“ auf. In der Einlage sang Rudolf Winkelmayer das Bassolo „Ich liebe dich!“ und Franz Balogh spielte das Violinsolo „Ave Maria“ von Gounod und das Sopransolo „Wo du hingehst“ sang Fr. Gretl Pichler. Erfreulich ist, daß Frau Hirner als Kirchenchorsängerin mit ihrer klangvollen, den Raum beherrschenden Sopranstimme Hollenstein erhalten bleibt. Darum waren auch alle Glück- und Segenswünsche besonders aufrichtig und herzlich. denen wir uns auch gerne anschließen!

Eine Achtzig-Jahr-Feier. Am 1. ds., dem Vorabend seines Geburtstages, beging der Altersrentner Ignaz Schwarz im engeren Freundeskreis der Belegschaft der Pappfabrik Leitner & Bruder, die sich im Gasthof Fritz Schwarz, des Sohnes des Jubilars eingefunden hatte, die Feier der Vollendung seines 80. Lebensjahres. Betriebsleiter Josef Behensky überbrachte dem Jubilar, der sich — abgesehen von einer Augenschwäche — voller körperlicher und geistiger Frische erfreut, die Glückwünsche der Firma, welchen sich auch die Betriebsräte angeschlossen. Es wurden dem Jubilar mit den Glückwünschen auch viele Geschenke sowohl von der Firma als auch von der Belegschaft überreicht. In lebenslustiger Stimmung zeigte der Achtzigjährige, daß seine Stimme, mit der er einst im ehemaligen Männergesangsverein von Hollenstein einer der besten und beliebtesten Tenöre und Jodler war, noch nicht nachgelassen hatte und in dieser und auch manch anderer Hinsicht ein Vorbild für die Jugend darstellt.

Jagdausschuwahlen. Die am 28. Jänner durchgeführten Wahlen der Jagdausschüsse für die zwei Genossenschaftsjagdgebiete der Ortsgemeinde Hollenstein hatten folgendes Ergebnis für das Genossenschaftsjagdgebiet I. d. s. Teile der Katastralgemeinden Hollenstein, Oberkirchen und Oisberg, wurden gewählt: Als Jagdausschußmitglieder: Ök.-Rat Friedrich Gauß, Engelbert Lengauer, Franz Wetzelsberger, Franz Gerstl, Franz Pichler, Stefan Brenn und Josef Eibenberger; als Ersatzmitglieder: Anton Jagersberger, Michael Wailzer, Sebald Hirner, Leopold Buder, Leopold Hirner, Josef Schoißwohl, Josef Schnabler. Für das Genossenschaftsjagdgebiet II. d. s. Teile der Katastralgemeinden Hollenstein, Garnberg und Krenngraben als Jagdgenossenschaftsmitglieder: Anton Pichler, Alfons Ober, Johann Brunensteiner, Anton Hofer, Johann Riegler, Anton Aigner und Josef Schreiner; als Ersatzmänner: Franz Hinterreiter, Kaspar Forster, Anton Resch, Theresia Haselsteiner, Martin Bichler, Kajetan Gratzer und Alois Sonnleitner.

Preisrodeln. Nicht nur die Teilnahme der Jugend am Preisrodeln war sehr rege, es war auch eine große Menge Zuschauer gekommen, die besonders am Ziel die ankommenden Rodler lebhaft begrüßte. Besonders erfreulich war die Teilnahme einer Rodlergruppe aus der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Trotz der durch Tauwetter aufgeweichten Bahn wurden staunenswerte Abfahrtszeiten erzielt. Die beste Zeit des Tages fuhr Rudolf Lindner, der die Strecke von Hochschlag bis zum Ziel beim Pfarrhof in 5 Minuten und 25 Sekunden bewältigte und damit den 1. Preis für Einzelfahrer errang. Die beste Zeit der Zweisitzer fuhr Rudolf Höritzauer und Fritz Haberfellner in 6 Minuten und 6 Sekunden. Auch die Geißschlittenfahrer haben diesmal mitgemacht. Die beste Zeit fuhr Ambros Schnabel mit 6 Minuten und 16 Sekunden. Unter den Mädchen war Erna Blaimauer mit 7 Minuten und 20 Sekunden die Erste. Die schönen Preise, die den besten Fahrern gestiftet wurden, haben lebhaften Anklang gefunden und wurden mit stolzer Freude nach Hause getragen. An dieser Stelle soll allen Spendern für ihre Gaben, Lehrer Weineck, Oberlehrer Pschorn und Fr. Hildegard Eibenberger für ihre Mitarbeit herzlichst gedankt sein.

Kombinationslauf des SV. Hollenstein vom 3. Jänner, Endergebnis: Schülerklasse: 1. Peter Toppelreiter, 2. Siegfried Hampölz, Jugend II: 1. Hans Schnabler, 2. Franz Sandhofer, 3. Ludwig Dürnberger. Junioren: 1. Ernst Kirchberger, Göstling; 2. Alfons Aigner, Lunz; 3. Fritz Kreipl, Lunz. Allgemeine Klasse: 1. Sepp Kirchberger, Göstling; 2. Hans Bründler, Weyer; 3. Leopold Schneider, Hollenstein. Altersklasse: 1. Toni Stangl, Weyer.

Frühjahrsaufforstung. Der Pflanzenbedarf der hiesigen Waldbesitzer für die Frühjahrsaufforstung ist im Gemeindeamt ab sofort bekanntzugeben, da die Bedarfsmeldung bei der Forstinspektion bis spätestens 8. Februar eingelangt sein muß.

Küickenbestellung. Die Gemeinde Hollenstein führt auch heuer eine Eintagsküicken-Bestellung durch und ersucht die Interessenten, ihren Bedarf ehebaldigst im Gemeindeamt bekanntzugeben. Es gelangen heuer die vorzüglichen Rhodeländer-, Leghorn- und amerikan. Rassen zur Ausgabe.

Ybbs, die Spenglerarbeiten dem Spenglermeister Georg Eiblhuber, Rosenau, als den billigsten Offertlegern, die Tischlerarbeiten je zur Hälfte den in der Gemeinde ansässigen Tischlermeistern Hans Barthofer und Ferdinand Pendlmayer, beide Gleiß, die Anstreicherarbeiten je zur Hälfte dem Malermeister Rudolf Brixl, Gleiß, und Franz Fichtinger, Kematen, die Glaserarbeiten der Firma Rohregger, Amstetten, die Installationsarbeiten der Firma Durst, Waidhofen, die Elektroarbeiten der Firma Kopf, Waidhofen, zu übertragen. Zu diesem Antrag sprachen GR. Gram, g. GR. Raab, GR. Hutterberger und Bürgermeister Weber, GR. Gram beantragte für jede einzelne Vergabung separat abzustimmen. Bei der nun erfolgten Abstimmung wurden alle Vergabungen mit Ausnahme der Elektroarbeiten einstimmig, die Vergabung der Elektroarbeiten bei einer Stimmenthaltung angenommen. Zu Punkt 5 der Tagesordnung, Verlängerung der Pachtdauer für das Gasthaus der Frau Exner, Rosenau 36, beantragten g. GR. Raab und GR. Hieberler, der Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere drei Jahre zuzustimmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Punkt 6 der Tagesordnung, Ansuchen der KSV. Böhlerwerk um Ermäßigung der Vergütungssteuer für 1951, wurde über Antrag des g. GR. Perthold einstimmig beschlossen, die Vergütungssteuer für sportliche Veranstaltungen mit Ausnahme von Tanz- und sonstigen Belustigungen mit 5 Prozent festzusetzen. Ein weiteres Ansuchen der KSV. um einen Gemeindebeitrag zur Errichtung eines Trainingsplatzes neben dem bestehenden Sportplatz in Böhlerwerk, wurde über Antrag des g. GR. Moises der Bürgermeister beauftragt, im Voranschlag für das Jahr 1951 nach Maßgabe der verfügbaren Mittel einen entsprechenden Betrag zur Verfügung zu stellen. An der Debatte beteiligten sich GR. Hutterberger und GR. Gram, welcher letzterer aus der Böhler-Betriebszeitung einen Artikel bezüglich des Trainingsplatzes verlas, worauf Bürgermeister Weber die entsprechende Aufklärung gab, daß die im Artikel enthaltenen Angaben nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Der Antrag wurde sodann einstimmig angenommen. Bezüglich Besetzung der Gemeindearztstelle im neuerrichteten Sanitätsprengel Sonntagberg I wurde von g. GR. Moises beantragt, Frau Dr. Herbst in Böhlerwerk an erster Stelle und Doktor Schmutzer, Kematen, an zweiter Stelle in Vorschlag zu bringen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Unter Allfälliges wurden zur Liquidierung der seinerzeit bestehenden Vereine: 1. des Männergesangsvereines Rosenau-Bruckbach, 2. des Deutschen Turnvereines Rosenau, 3. des Kleintierzuchtvereines Sonntagberg und 4. des Bienenzuchtvereines Rosenau a. S. nebst dem bestehenden Kurator je zwei geeignete Mitglieder bestellt. So wurde unter 1 zu dem bereits als Kurator bestellten g. GR. Perthold noch Bürgermeister Weber und GR. Gram, zu dem unter 2 bereits bestellten Kurator Franz Patz noch GR. Böös und g. GR. Raab, zu dem unter 3 bereits bestellten Kurator Gabriel Glowatzki noch GR. Aigner und g. GR. Baumann und zu dem unter 4 bereits bestellten Kurator Johann Langenreiter noch GR. Reiter und g. GR. Raab als Beihilfe zur Liquidierung bestellt. Ein Ansuchen des früheren Ge-

Das Geld liegt auf der Straße...

Vor dem Bahnhof einer Großstadt. Ein junger Stutzer und eine junge Dame sind lebhaft in ein Gespräch vertieft. Er hält lässig einen schönen Schirm, den ein Goldknopf ziert, unterm Arm und sie achtet ebenso wenig auf ihre Umgebung wie er. Diese Tatsache macht sich ein eleganter junger Mann zunutze und zieht den Schirm vorsichtig aus dem Arm des anderen, ohne daß er etwas bemerkt.

Im Wartesaal erster und zweiter Klasse. Der zweite junge Mann läßt sich ein opulentes Essen reichen, bestellt einen guten Tropfen Wein und genießt alles mit größtem Appetit. Als es ans Zahlen geht, fällt ihm ein, daß er seine Geldtasche im Handgepäck liegen hat. Er verständigt den Ober und gibt ihm den Schirm mit dem goldenen Knopf als Pfand.

Draußen in der Vorhalle staut sich die Menge, denn der Bestohlene hat inzwischen Lärm geschlagen. Mit einer eleganten Verbeugung geht der Dreiste auf den Schirmlosen zu, lüftet den Hut und sagt ihm, daß er den Schirm gefunden und ihn im Wartesaal zweiter Klasse abgegeben hat; dort solle er ihn nur verlangen, der Ober wisse Bescheid. Der Stutzer ist erfreut, daß er so schnell wieder zu seinem Eigentum kommt, und reicht dem Finder dankbar einen 10-Schilling-Schein hin, den dieser zuerst ablehnt und nur zögernd annimmt. Er zieht im Abgehen höflich grüßend den Hut, schwingt sich in ein Taxi und rast davon.

Beim Ober: Der Stutzer verlangt den Schirm. Der Ober erklärt ihm, daß usw. Der Stutzer wird wütend, der Ober bestimmt: Erst die Zeche, dann der Schirm. Der Stutzer zahlt: Vierzig Schilling das Essen, zehn Schilling der Finderlohn — immerhin der Schirm ist wieder da...

Wie sagt doch der Volksmund? Das Geld liegt auf der Straße, man muß es eben zu finden wissen. A. P.

Göstling

Todesfall. Am 1. ds. ist die Besitzerin von Klein-Sallriegl, Maria Theuretzbacher, nach langem schwerem Leiden im 76. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Lunz a. S.

Kirchensammlung für die Lawinenopfer. Unser Pfarrer, Hochw. Geistl. Rat Gaschler, bestimmte die Sammlung beim Hauptgottesdienst vom 4. Februar für die Opfer der Lawinenkatastrophe in Westösterreich. Dabei kam die überraschend hohe Summe von 2475 Schilling zusammen, die den opferwilligen und einsichtigen Herzen der Lunzer ein schönes Zeugnis ausstellt. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle gedankt.

Fasching der Schuljugend. Die Direktion unserer Volks- und Hauptschule hat der Schuljugend unter tatkräftiger Mitwirkung ein freundliches Faschingsfest geboten, welches bei groß und klein wärmsten Anklang fand. Unter Vorantritt der Bläserkapelle Fürnweger bewegte sich der Faschingszug der Kinder um 3 Uhr nachmittags von der Schule über den Kirchenplatz in Grubmayrs großen Saal. Hier wurde durch zwei Stunden mancherlei Kurzweil geboten und man konnte die vielen guten Verkleidungen bewundern, die teils sehr originell waren. Wilderer wirkten unheimlich echt, eine winzige Prinzessin war zu sehen, ein Brautpaar, die sieben Schwaben, Indianer und Mexikaner usw. Ein Kasperltheater unter Lehrer Sepp Reßl fesselte alle, Kurzspiele verbreiteten fröhlichste Laune, einstimmiges Entzücken aber riefen die Tanzpaare hervor: Teepuppe und Schäfer, ein Altwiener Paar, ein ungarisches Paar und Almbua und Almdirndl. Da zeigte jedes einzelne Paar einen musterhaften Tanz: Gavotte, Walzer, Csardas, Ländler. Selbstvergessen gaben sich die Kinder ihrem Fasching hin, selbstvergessen aber sahen die Großen diesem fröhlichen Treiben zu, das ohne jeden Mißklang endete.

Jugend-Gebietsschmeisterschaften. Der Wintersportverein konnte am Sonntag den 4. ds. bei guten Schneeverhältnissen und bestem Wetter die Jugend-Gebietsschmeisterschaften durchführen. Aus Mitterbach, Annaberg, St. Agöb a. N., Puchenstaben, Lackenhof, Großhollenstein, Göstling und Lunz fand sich dazu die schifahrende Sportjugend ein, die bereits am Vortag mit einigen zeitbedingten Reiseschwierigkeiten in Lunz eintraf und im Landesjugendheim Unterkunft und Verpflegung erhielt. Zum Austrag kam ein Riesentorlauf von der Rauschmauer über Pöllentritt, ein Torlauf für Jugendliche bis zu 14 Jahren und Mädchen, ein schwieriger Torlauf mit allerlei Schikanen von Pöllentritt zum Stegbauer und ein Spezialspringen auf der Jugendschanze. Alles war ausgezeichnet organisiert und verlief ohne Unfall. Im Gasthof Erlebach fand die Auswertung und Siegerehrung statt, bei welcher Gelegenheit Bezirkshauptmann Dr. Hermann, unter dessen Ehrenschutz die Veranstaltung stand, eine herzliche Ansprache hielt, aus welcher nicht nur die warme Teilnahme am Bestreben unseres Wintersportvereines, sondern auch an den Sportanliegen der Jugendklang, die an ihm immer einen ehrlichen Förderer finden werde. Oberlehrer Schusterbauer, Jugendwart des ÖSV, sprach zur jungen Schifahrergilde Worte der Aufmunterung und Mahnung, unermüdetlich zu üben, damit sie hinter der Jugend anderer Gebiete nicht zurückbleibe. Dann richtete er den aufrichtigen Dank an alle Mitarbeiter im hiesigen Wintersportverein, die mit Fleiß und Aufopferung und bemerkenswerter Organisation diese Veranstaltung ermöglichten. Aber auch Oberlehrer Schusterbauer gebührt für seine Bemühungen aller Dank unseres Vereines. Die Siegerliste soll in der nächsten Nummer dieses Blattes erscheinen.

Gallenz

Hochzeitsfeier. Am Montag den 29. Jänner feierten der Bauernsohn vom Schwarzenzug in Neudorf, Karl Riegler, und die Besitzerin Anna Ahrer vom Gaisbergergut in Lindau ihre Hochzeit. Gefolgt von einem stattlichen ländlichen Hochzeitszug, voran die Sadedler Musikkapelle, welche schneidige Märsche spielte, begab sich das Brautpaar nach der standesamtlichen Trauung in die Kirche, um dort den Treuesegen zu empfangen und das kirchliche Ehebündnis einzugehen. Nach dem

Das Malheur

Die Frau des Schneiders war gestorben. Als man sie auf den Friedhof fuhr, mußte der Leichenzug ein Stückchen über die Landstraße. Es hatte aber am Tage vorher stark geregnet und die Straße war glitschig. An einer Biegung rutschte der Leichenwagen und kippte in den Graben.

Durch den heftigen Stoß aber kam die Frau, die bloß scheinot war, wieder zu sich. Man brachte sie in ein nahes Haus und labte sie, bis sie wieder heimgebracht werden konnte. Sie lebte noch ganze fünf Jahre. Dann aber starb sie wieder, diesmal aber wirklich. Der Leichenzug mußte wieder über die Landstraße. Als der Wagen an der Stelle vorbeikam, wo er vor fünf Jahren umgekippt war, lief der trauernde Gatte voll Angst nach vorne und rief dem Kutscher zu: „Tu mir den großen Gefallen und fahr sehr vorsichtig! An der Stelle ist vor fünf Jahren a Malheur passiert!“

SPORT-RUNDSCHAU

Der Eiskunstlauf

Unser Lokalsport gibt uns jetzt so wenig Gelegenheit, über ihn zu plaudern, so daß wir uns doch dem internationalen Geschehen etwas mehr als gewöhnlich widmen können. Hier steht natürlich der Eiskunstlauf an Stelle 1b, wollte man den Schilaf als 1a bezeichnen. Diese Zeilen werden zu einer Zeit geschrieben, wo die Europameisterschaften der Eiskunstläufer eben begonnen haben. In Zürich trifft sich heuer die Elite Europas, um wieder einmal den Kampf um die Meisterwürde aufzunehmen. Zürich ist ein guter Boden, ist diese Stadt doch die Heimat eines der größten Kunstläufer nach dem Kriege, nämlich die Gerschwiher, der selbst einem Buttom gefährlich werden konnte und einen Rada klar distanzierte. Nach dem Abgang Gerschwiher und Radas hat auch der Ungar Kiraly der Eisbahn der Amateure Ade gesagt, so daß heuer der seltene Fall eintritt und niemand einen Titel zu verteidigen hat, jeder aber einen erobern kann. Dies ist bei den Herren so und auch beim zarten Geschlecht. Nachdem Vranowa dem Profisport zu huldigen begann, steht auch heuer keine Titelverteidigerin auf dem Eis. Wie sind die Chancen und wie die insbesondere Österreichs? Haben wir bei den Herren in Helmut Seibt ein starkes Eisen im Feuer, so sieht es demgegenüber bei den Damen nicht gerade rosig aus. Eva Pawlik ist Revuestar geworden und die Nachwuchsläuferinnen sind noch lange nicht so weit, um ein ernstes Wörtchen mitreden zu können. Lotte Schwenk hat zwar großes Talent, ob dies aber reicht, um einen vorderen Platz gegen die Elite Europas zu erkämpfen, muß bezweifelt werden. Favoritin ist hier die Engländerin Jeanette Altwegg, eventuell käme noch Jacqueline du Bief (Frankreich) in Frage. Horst Faber (Deutschland) wird unserem Helmut Seibt schwer zusetzen, aber wir glauben doch an einen Erfolg des Österreicher.

Hochzeitsamt bewegte sich der Hochzeitszug mit den vielen Gästen zum Gasthof Aigner in Pettendorf, wo die weltliche Feier sich zu einem wahren Familienfest gestaltete. Die Musik spielte unablässig flotte Weisen und der Bidlmann Sebastian Stockinger waltete seines Amtes in zufriedentstellender Weise. Bei der Festtafel wurden dem Bräutigam verschiedene Ehrungen zuteil. Ortsbauernratsobmann Ferdinand Hirtner übergab dem jungen Ehemann, der ein aktives Mitglied des Bauernbundes ist und die Stelle eines Mitgliedes für agrarpolitische Operationen innehat, mit herzlichen und anerkennenden Worten für sein bisheriges Wirken im Bauernbund ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom. Von der Freiw. Feuerwehr Lindau-Neudorf, deren gründendes Mitglied der Bräutigam ist, wurde ihm auch vom Hauptmann Anton Krenn ein gediegener Hausseggen in Bildform überreicht und ihm der Dank für seine Mitarbeit ausgesprochen. Auch die Gemeinde Gallenz blieb nicht zurück und ließ ihm durch Gemeinderat Neufeld ein feines Etui mit Schreibrequisiten als Anerkennung für seine Mitarbeit als Gemeindevertreter im Gemeindevorstand überreichen. Sichtlich gerührt ob der überraschenden Ehrungen, der lieben Aufmerksamkeit und Glückwünsche dankte der Bräutigam herzlich und versprach, auch weiterhin wie bisher mitzuarbeiten. Die stramme Musikkapelle spielte fleißig auf und erst als die Mitternachtsstunde schlug, leerte sich langsam der Festsaal. Das war wieder einmal eine echt ländliche Hochzeit, wie sie unsere Ahnen immer hochhielten: Lustig in Ehr'n, hats auch Gott gern und so soll es bleiben in unseren Bergtälern und auf unseren hochgelegenen Berghöfen, dann wird Österreich nie untergehen. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dem geschätzten jungvermählten Ehepaar in Wirtschaft und Familie!

Maria-Neustift

Geheiratet haben: Der Zimmerer David Schupp aus Hofberg Nr. 32 und die Bauerntochter Anna Maderthaner vom Planklehnergut in Ertl. Die außerkirchliche Feier fand im Gasthof Ahrer in Neustift statt. Der Besitzer von Penzgut, Johann Zauner in Behamberg, und die Bauerntochter Therese Sattler vom Karnbergergut in Maria-Neustift. Die Trauung fand in Kleinraming statt, die außerkirchliche Feier in der Saalokaltäten des Gasthofes Kloiber in Kleinraming. Alles Gute den jungen Paaren!

Eine Tagung der katholischen Männer fand am Sonntag den 28. Jänner im Gasthof Ahrer statt. Als Redner war der Diözesanjugend-Seelsorger Karl Wild aus Linz erschienen, der den zahlreich erschienenen Männern und Burschen in längerer und ausführlicher Rede die Wichtigkeit und Notwendigkeit der katholischen Burschenschaften auf dem Lande darlegte.

Vom Postauto. „Schwer beladen schwankt der Wagen“ der Postkraftwagenlinie von Steyr nach Maria-Neustift, ganz besonders an Donnerstagen, Samstagen und Sonntagen. Es ist keine Seltenheit, daß 50 und mehr Fahrgäste in drangvoll fürchterlicher Enge in dem zu kleinen Wagen zusammengepfercht sind. Was dies im Falle eines Unfalles bedeuten würde, dessen Vermeidung an die Geschicklichkeit und Vorsicht

Sind die Europameisterschaften bei den Herren vollkommen offen, so gibt es bei den kommenden Weltmeisterschaften nur einen klaren Favorit, nämlich Buttom (USA.). Was dieser Teufelskerl auf dem Eise vollführt, grenzt ans Unwahrscheinliche und wurde vor ihm von keinem Läufer erreicht. Buttom ist daher auch ein wahrer Weltmeister, keiner mit „Gänsefüßchen“.

Der österreichische Kunstlaufsport ist durch den Abgang seiner Besten ins Profilage international ein wenig ins Hintertreffen geraten; wir glauben aber, daß das verlorene Terrain bald wieder aufgeholt sein wird und somit auch Österreich wieder jene Stellung einnehmen wird, die es lange Zeit innehatte.

Kurznachrichten

Prawda siegte bei den österreichischen Schmeisterschaften im Riesentorlauf und im Torlauf, während Mahringer bei den Damen dominierte.

Weidinger soll angeblich am 27. März gegen den Engländer Jack Gardener in den Ring steigen. Der Kampf wird in London vor sich gehen und ein Titelkampf um die Europameisterschaft sein.

Der Österreicher Othmar Schneider besiegte innerhalb der internationalen Wintersportwoche in Chamonix zum zweiten Mal den Weltmeister Zeno Colo (Italien) im Spezial-Slalom. Es ist dies nicht nur für Schneider, sondern für den österreichischen Schisport überhaupt ein großer Erfolg.

Bei den Weltmeisterschaften im Bobfahren war Deutschland ein großer Erfolg beschieden. Es siegte sowohl im Zweier- als auch im Viererbobfahren. Österreich landete im Viererbob unter 12 Startern an sechster bzw. neunter Stelle. Interessant ist, daß die Mannschaft Österreich II jene von Österreich I klar besiegte.

Joe Maxim, der amerikanische Weltmeister im Halbschwergewicht, will im heu-

des Wagenlenkers die höchsten Anforderungen stellt, ist nicht auszudenken. Bei der starken Inanspruchnahme dieser Linie wäre es im Interesse der Verkehrssicherheit dringend zu wünschen, daß wenigstens an den genannten Tagen ein zweiter oder doch wenigstens ein größerer Wagen eingesetzt würde, was bei einigem guten Willen sicher zu machen wäre. Oder geschieht erst dann etwas, wenn wirklich einmal etwas geschieht?

Der Leselisch

„Der Ziergarten“ von Obergärtner Anton Rauch. 178 Seiten mit 49 Abbildungen. Scholle-Verlag, Wien. Preis S 18.— Schon im vergangenen Jahr konnte man die Wahrnehmung machen, daß infolge der wieder normalen Belieferung der Märkte mit Gemüse, die Pflege von Blumen, Stauden usw. in den Gärten wieder mehr in den Vordergrund tritt. Da erscheint gerade zur richtigen Zeit das Buch des Obergärtners Rauch, welches allen Gartenbesitzern ein willkommenes Ratgeber sein wird. Der erste Teil des Buches lehrt, unterstützt durch gute Abbildungen, wie ein Garten angelegt wird. Im zweiten Teil beschreibt der Verfasser die wichtigsten Pflanzen für den Ziergarten, wobei bei jeder Pflanze mindestens Ansprüche an Boden und Lage, Blütezeit, Farbe und Höhe angegeben sind. Den Abschluß bildet ein nach Wochen geordneter immerwährender Arbeitskalender, der es ermöglicht, alle Arbeiten rechtzeitig auszuführen.

„Niederösterreichische Volkssagen“ von Josef Pöttinger. Illustriert, 328 Seiten. Scholle-Verlag, Wien. Preis S 30.— Pöttinger ist ein hervorragender Kenner des österreichischen Sagengutes. Er begnügt sich nicht damit, längst Bekanntes neu zu fassen, sondern ist vielmehr bestrebt, die wesentlichen Ergebnisse seiner langjährigen, volksnahen Sammlertätigkeit möglichst vollständig darzubieten. So entstand diese abwechslungsreiche, grundlegende Sammlung von 174 niederösterreichischen Sagen, zu der die meisten Gegenden Niederösterreichs beigetragen haben.

Eine Fabrik, die „von selber“ arbeitet. Kürzlich brachten die Zeitungen eine Notiz über die erste vollautomatisierte Kolbenfabrik der Welt. Das Februarheft der Monats-Illustrierten „Die Brücke“ schildert in einer sensationellen Bildreportage, wie dieses Unternehmen funktioniert. Aber das ist nicht der einzige Artikel der neuen „Brücke“, der die arbeitenden Menschen in Österreich interessiert. Zum großartigen Kapitel der sowjetischen „Umgestaltung der Natur“ gehört der Bau des Wolga-Donkanals, dessen Anlage und Bedeutung in der „Brücke“ ausführlich geschildert wird. Den Themenkreis der Arbeit betrifft auch die fesselnde Erzählung „Die Ölleitung durch den Urwald“, die dem großartigen Roman „Fern von Moskau“ von W. Ashafew entnommen ist. Der Hauptinhalt des Heftes ist jedoch dem kommenden 33. Geburtstag der Sowjetarmee gewidmet. Neben diesen tragenden Artikeln finden wir auch in diesem Heft der „Brücke“ wieder eine Fülle von bunten Bildberichten mannigfaltigster Art. Zwei Seiten Wintersport, die interessante Briefmarkenseite, die Schachrubrik, die „Seite der Leser“ und viele Kurz-

rigen Sommer gegen Ezzard Charles um das Weltchampionat im Schwergewicht kämpfen.

Der Boxländerkampf Österreich-Deutschland brachte ein 10:10 Unentschieden und damit einen unerwarteten Erfolg für Österreich.

Letzte Nachrichten

Europameisterschaften im Eiskunstlaufen in Zürich

Bei den Europameisterschaften der Herren im Eiskunstlaufen wurde der Österreicher Helmut Seibt Europameister. Er schlug seinen schärfsten Rivalen, den Deutschen Horst Faber, knapp. Auf den Plätzen landeten Fassi (Italien), Carrington (England), Stein (Deutschland), Pache (Schweiz), Felsenreich (Österreich) und Loßli (Schweiz). Bei den Damen siegte erwartungsgemäß Jeanette Altwegg (England). In der Kür gefiel allerdings ihre schärfste Konkurrentin, die gräzöse Französin Jacqueline du Bief, besser. In der Kür konnte auch Lotte Schwenk (Österreich) etwas besser gefallen und so den 8. Platz besetzen. Die deutsche Meisterin Helga Dudzinski konnte sich durch ihre Kür sogar vom 11. auf den 7. Platz vorarbeiten.

Die österreichischen Schmeister 1951

Bei den österreichischen Schmeisterschaften in Windischgarsten vom 31. Jänner bis 4. Februar wurden nachfolgende Ergebnisse erzielt:

Männer: Abfahrtslauf: Engele Haider (Salzburg). Torlauf: Christian Pravda (Tirol). Riesentorlauf: Christian Pravda (Tirol). Alpine Dreierkombination: Christian Pravda (Tirol). Nordische Kombination: Hans Eder (Salzburg). 18-km-Langlauf: Fritz Krischan (Steiermark). Spezialsprunglauf: Sepp Bradl (Salzburg). 4×10-Kilometer-Langlauf: Tirol.

Damen: Abfahrtslauf: Erika Mahringer (Tirol). Torlauf: Erika Mahringer (Tirol). Riesentorlauf: Erika Mahringer (Tirol). Alpine Dreierkombination: Erika Mahringer (Tirol).

nachrichten runden das Gesamtbild des reichhaltigen Heftes, das bei seinem geringen Preis von 1 S seinen Lesern wieder viel Freude bereiten wird.

„Interessante Fragen aus dem Eherecht“ von OLG. Dr. Gustav Chamrath. Hippolyt-Bibliothek. Kartoniert S 12.— Eine handliche, preiswerte Broschüre, geschrieben für den juristischen Laien, hat bis jetzt gefehlt. Nun hat der bekannte Wiener Richter OLG. Dr. Chamrath im Hippolyt-Verlag in der ihm eigenen volkstümlichen Art ein solches Buch veröffentlicht, das vielen Hilfesuchenden, Verzweifelten in schwierigen Situationen vor und nach der Scheidung ein wertvoller Behelf sein wird.

WIRTSCHAFTSDIENST

Rohstofflenkung und Gewerbesteuer

Der Präsident des Wirtschaftsbundes, Minister a. D. Ing. Raab, sprach dieser Tage über die Wirtschaftslage und stellte u. a. fest, daß man bei der Erörterung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage vor allem die unlösbare Verbundenheit Österreichs mit der Weltwirtschaft nicht aus dem Auge verlieren dürfe. Wenn auch von verschiedenen Seiten die Dinge verzerrt und falsch dargestellt werden, müsse man sich doch damit abfinden, daß in nächster Zeit für verschiedene Rohstoffe Lenkungsmaßnahmen angeordnet werden müssen, doch dürfe die Durchführung dieser Maßnahmen nicht abermals in die Hände jener Bewirtschaftungsbürokratie gelegt werden, die aus dem Jahre 1945 unruhig bekannt sei. Zu den Steuerfragen erklärte Präsident Raab, daß jedes Versprechen einer großzügigen Steuererleichterung unter den gegebenen Umständen Demagogie wäre. Der ÖWB. werde sich jedoch bemühen, in den einzelnen Sparten Korrekturen des Steuersystems zugunsten der Klein- und Mittelbetriebe herbeizuführen. Die Novellierung der Gewerbesteuer dürfe bereits in nächster Zeit durchgeführt werden, wodurch den kleinen Betrieben eine föhlbare Erleichterung gebracht werden soll. Ebenso sei die Frage der Altersversorgung ein Problem, das unbedingt noch in diesem Jahre eine Lösung finden müsse. Nicht weniger dringend sei die Schaffung eines wirksamen Pfluchergesetzes und die Lösung der Frage des Untertragungsgesetzes. Es sei unmöglich, einer Lockerung des Untertragungsgesetzes auf die Dauer die Zustimmung zu versagen, da der heranwachsenden Jugend eine Chance gegeben werden müsse.

Aus der Sowjetunion

Ein sowjetischer Arbeiter schreibt

1951 beginnen in vollem Umfang die Arbeiten zum Bau der großen sowjetischen Bauwerke, der Bauwerke des Kommunismus — der größten Wasserkraftwerke und Kanäle der Welt an der Wolga, am Amudarja und am Dnjepr. In fünf Jahren werden diese grandiosen Bauwerke nacheinander in Betrieb genommen werden. Als erstes Kraftwerk wird das gigantische Kujbischewer Wasserkraftwerk die Arbeit auf-

nehmen, das jährlich 10 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie liefern wird. Bei diesem Bau arbeiten ich und meine Frau als Stukkateure. Derzeit sind hier große Vorbereitungsarbeiten für den Beginn des Baues selbst im Gange. Besonders rasch schreiten die Arbeiten zum Bau von Wohnhäusern für die Bauarbeiter fort. Vor drei Monaten legten die Ingenieure und Techniker erst die künftigen Straßen der Siedlungen fest und jetzt stehen hier schon ganze Wohnhäuserblocks. Gleichzeitig werden Eisenbahnlinien zum Bauplatz verlegt. Über die fertigen Strecken rollen bereits endlose Zugarnituren mit Baumaterialien, Maschinen und Werkzeugen. Der Sowjetstaat rüstet die Bauarbeiter mit mächtigen Baumaschinen aus, wie sie noch kein anderes Land der Welt kennt. Wir sind stolz darauf, daß wir Mitarbeiter dieses großen Baues sind. Die neuen Wasserkraftwerke und Kanäle werden zur weiteren Steigerung der wirtschaftlichen Macht unseres sowjetischen Heimatlandes, zur Beschleunigung des Aufbaues des Kommunismus in der UdSSR. beitragen. Das begeistert jeden Bauarbeiter zu selbstloser Stachanowarbeit, zum Kampf um hohe Leistungen und um bessere Qualität der Arbeit.

Michail Jemeljanow.

Die Schweinehaltung wird überwacht

Der Ministerrat genehmigte auf Antrag des Bundesministers Kraus den Entwurf eines Bundesgesetzes über die Abgabe ausländischer Futtermittel und die Überwachung der Schweinehaltung. Wie hiezu vom Landwirtschaftsministerium mitgeteilt wird, war die Einbringung des Gesetzesentwurfes deshalb notwendig geworden, weil die große Nachfrage und die geringen zur Verfügung stehenden Futtermittel gewisse Lenkungsmaßnahmen notwendig machen. Eine der wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes besagt, daß ausländische Futtermittel nur für Fütterungszwecke und nur dann abgegeben werden dürfen, wenn die betreffenden landwirtschaftlichen Betriebe ihr Brot- oder Saatgetreide, ihre Vieh-, Fleisch- und Milchenergie dem Markt zugeführt haben, das heißt, wenn sie ihrer Pflicht gegenüber der Allgemeinheit nachgekommen sind. Es habe sich aber gezeigt, daß Lenkungsmaßnahmen allein nicht immer zum Ziele führen. Daher sei, wie etwa auf dem industriellen Sektor Lenkungsmaßnahmen durch gewisse Verwendungsverbote ergänzt werden, auch in der Landwirtschaft eine gewisse Kontrolle der Schweinehaltung notwendig geworden. Nach dem Gesetzesentwurf dürfen Schweine nur von solchen landwirtschaftlichen Betrieben gehalten werden, die wenigstens einen Teil der Futtermittel aus der eigenen Produktion beistellen können. Denn nur dann sei die rationellste Verwendung gegeben, wenn die ausländischen Futtermittel nur als Beifutter zu den eigenen Vorräten zugesetzt zu werden brauchen. In dem Gesetzesentwurf wird ferner festgelegt, daß von jedermann zwei Schweine uneingeschränkt gehalten werden dürfen. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe bedürfen jedoch bei der Schweinehaltung bis zu 100 Stück der Genehmigung der Bezirkshauptmannschaft, bei Haltung von über 100 Stück Schweinen muß von nichtlandwirtschaftlichen und auch von landwirtschaftlichen Betrieben die Genehmigung des Landwirtschaftsministeriums eingeholt werden.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Kükenaktion

In Ergänzung zu den Plakaten wird darauf hingewiesen, daß nur leistungsfähige Hühner, die aus anerkannten Zuchtbetrieben stammen, eine gute Legeleistung und rentable Futtermittelverwertung gewährleisten. Die meisten bisher gehaltenen Hühner legen nur 80 Eier im Jahr und diese im Frühjahr, also zu einer Zeit, wo der Preis gering ist. Bei einer Legeleistung von 150 bis 200 Eiern sind auch Wintereier gesichert und kann der dafür gebotene bessere Preis ausgenutzt werden. Bestellungen nehmen die Gemeindeämter bis 20. Februar 1951 entgegen, später einlangende Nachbestellungen können nur nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Aktion zur Errichtung von Düngersammelanlagen und Stallverbesserung

Diese Aktion ist nun wieder ausgeschrieben. Alle alten Anträge und Zusagen sind verfallen. Wer 1951 zuverlässig bauen wird, hat Kostenvoranschlag und Plan (mit einer Situationskarte versehen) der Bezirksbauernkammer vorzulegen und ein Antragsformular zu unterschreiben. Die Anträge sind so bald als möglich, längstens bis Mitte März, einzureichen. Anträge für Bauvorhaben, die bis zum Herbst nicht fertig werden, können nicht angenommen werden. Mit dem Bau soll erst nach Genehmigung durch die Landwirtschaftskammer begonnen werden, wobei eventuelle Abänderungsvorschläge zu beachten sind. Es wird empfohlen, Baumaterial (besonders Zement und Eisen) schon jetzt zu beschaffen (eine Verbilligung ist hierfür nicht vorgesehen). Insbesondere gefördert wird die Anlage von richtigen Gülleanlagen samt Misch- und Wassergruben. Beim Bau dieser Anlage kann gleichzeitig eine Bezuschussung von Rührwerk, Güllerpumpen, -rohren und -regnern beantragt werden.

Aufforstungsaktion 1951

Für ordnungsgemäße Aufforstung eines standortgemäßen Mischwaldes, zur Beseitigung von Aufforstungsrückständen gewährt die Landwirtschaftskammer Prämien. Die geplanten Aufforstungsflächen sind mit Angabe über die Entstehung der Kahlfäche noch im Februar der Bezirksbauernkammer zu melden. Die Pflanzen hat der Antragsteller selbst zu besorgen, nach Möglichkeit aus nahegelegenen Forstgärten.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Alle Hausbesitzer werden aufgefordert, an ihren Häusern Hausnummerntafeln gut sichtbar und lesbar anzubringen, wo dies noch nicht der Fall ist. Bei den schon ab 10. Februar 1951 stattfindenden Feuerbeschauen wird dies kontrolliert werden.

Der Bürgermeister:
Ing. Hänslar e. h.

Kundmachung

An die Bevölkerung der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land!

Zwecks der bevorstehenden Volkszählung in diesem Jahre wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig Auszüge aus der Heimatrolle (Heimatschein), Verleihungsdokret usw. zum Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft zu beschaffen. Durch die zeitgerechte Beschaffung der zum Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft erforderlichen Papiere soll erreicht werden, daß schon bei Zeiten ein eventuelles Fehlen einer Eintragung in der Heimatrolle bemerkt wird und nicht erst im letzten Augenblick derartige Fälle entdeckt werden. Dadurch kann rechtzeitig das entsprechende Verfahren eingeleitet werden, das ohnehin meist längere Zeit in Anspruch nimmt.

Alle Hundebesitzer werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1951 bis zum 28. Februar 1951 während der Kassestunden Dienstag und Freitag bei der Gemeindekasse zur Einzahlung zu bringen ist.

Der Bürgermeister:
Ing. Hänslar e. h.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des völlig unerwarteten Ablebens meines lieben Gatten bzw. unseres treuergehenden Vaters, des Herrn

Josef Gсталner

Postoberverwalter i. R.

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Post-Inspr. Bieber für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen ehemaligen Kameraden des hiesigen Postamtes unter Führung des Herrn Postamtsdirektors Weinfurter für die erwiesene Ehrung. Auch allen übrigen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank!

Waidhofen a. Y., im Februar 1951.

Familie Gсталner.

Für die vielen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die wir anlässlich unserer Silberhochzeit erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Lokalorganisation der SPÖ., dem Frauenkomitee, der Sozialistischen Jugend und den Betriebsräten der sozialistischen Fraktion der Böhler-Ybbstalwerke für die besonderen Ehrungen.

ALOIS UND ANNA GRASMUGG
Waidhofen a. d. Y., im Februar 1951.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank, im besonderen der Gastwirtin Frau Maria Kohlhofer für die aufwendete Mühe, uns diesen Tag so schön zu gestalten.

AUGUST UND ANNA PROGSCH
Gerstl 53, im Februar 1951.

OFFENE STELLEN

Verlässliches

Stubenmädchen

neben Köchin für Geschäftshaus gesucht. Offerte an Kaufhaus Pregartbauer, Gresten, Niederösterreich. 112

Tüchtiges, ehrliches

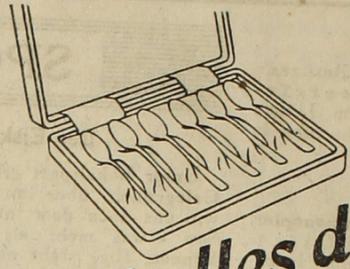
Mädchen

für Küche, Haus und Garten mit guter Nachfrage wird für Mitte März gesucht. Ökonomie Rieß, Ybbsitz. 113

Nettes älteres Mädchen vom Lande mit Kochkenntnissen wird zu drei Personen aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 117

Lehrling, Knabe oder Mädchen, mit guter Schulbildung und Freude zum Friseurberuf wird aufgenommen bei Friseurmeister Josef Kaltenbeck, Waidhofen a. Y. 123

Tüchtiger Landarbeiter mit Interesse für Pferde wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Ökonomie Rieß, Ybbsitz. 125



Es ist alles drin,

was hineingehört; mehr würde gar nicht hineinpassen. So ähnlich ist es aber auch mit dem Kaffee, der mit diesen Löffeln umgerührt wird - wenn er aus LINDE gekocht ist - Linde ist komplett, da er ohne jede weitere Zutat zugestellt werden kann. Komplette sein ist der Mischung Sinn, im Linde ist schon alles drin!

Linde
KAFFEEMITTEL-
MISCHUNG

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 9. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 10. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 11. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Kleines Herz in Not

Ein Londonfilm nach der Erzählung von Graham Greene, ausgezeichnet auf der Biennale in Venedig 1948 als der beste Film des Jahres, mit Ralph Richardson, Michele Morgan, Bobby Henrey u. v. a.

Montag, 12. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 13. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Der Hundefänger

(Das Gäßchen zum Paradies)

Mit Hans Moser, Peter Bosse, Mady Rahl, Schröder, Schromm. Jugendfrei.

Mittwoch, 14. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 15. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Figaros Hochzeit

Der große Opernfilm mit Angelika Hauff, Willi Domgraf-Fassbaender, Sabine Peters.

Jede Woche die neue Wochenschau!

REALITÄTEN

Tausche Stadthaus gegen Einfamilienhaus auf dem Lande. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 116

EMPFEHLUNGEN

Motormäher

und alle sonstigen landwirtschaftl. Maschinen kauft man gut und billig im

Maschinenhaus Rud. Palmethofer
Aschbach 119

KRAFTFAHRZEUGE

Motorrad, Monto Guzze 500, gut erhalten, zu verkaufen. Riegler, Böhlerwerk 64. 111

VERSCHIEDENES

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a. Y., Tel. 88. 66

Elektrischer Brutapparat zu verkaufen. Josef Mistelbacher, Waidhofen, Obere Stadt Nr. 26. 115

Kostümfabrik, dunkelgrau, gestreift, zu verkaufen oder gegen guterhaltenes Damenrad zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 120

Verloren wurde am Donnerstag den 1. ds. ein hellblaues Kuvert mit 4 Photographien (Bauernhaus) auf dem Wege Photograph Glax, Hoher Markt-Graben-Kapuzinergasse-Ybbsitzerstraße-Riedmüllerstraße. Der Finder wird gebeten, dieselben bei Photograph Glax abzugeben. 126

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.